



magazin

Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim

Im Fokus: Standortfaktor Erreichbarkeit

Im Titelinterview:

Mark Rauschen, Modehaus
L&T Lengermann & Triesch-
mann, Osnabrück

Seite 14

10-jähriges Jubiläum:

Frauen-Business-Tage
stärken die Netzwerkkultur

Seite 20

Inklusion:

Wie sich die Euro-Jabelmann
Maschinenbau GmbH dafür
stark macht

Seite 28

*„Weihnachten
ist die wichtigste
Zeit des Jahres“*

Mobile Raumlösungen für jeden Zweck und alle Branchen

Vorteile

- ✓ Angenehmes Raumklima mit Wohlfühl-Atmosphäre
- ✓ Funktional, modern und pflegeleicht
- ✓ 4-fach stapelbar
- ✓ Passendes Mobiliar und Zubehör verfügbar
- ✓ Schnell einsatzbereit



Mehr Informationen unter:
www.container.de



Mit über 50 Jahren Erfahrung ist ELA Container der Spezialist, wenn es um mobile Raumlösungen geht.

Die modulare und flexible Bauweise ermöglicht es, Räume und Gebäude für jeden Bedarf zu errichten. Ob als Büro, Aufenthaltsraum, Kindergarten, Schule, Bankfiliale oder Arztpraxis: ELA Container sind universell einsetzbar.

ela[container]

liebe Leserin, lieber Leser,

was in vorangehenden Jahrzehnten geschaffen wurde, muss erhalten, gepflegt und auch repariert werden. Wenn ein Kanalnetz das Zeitliche erreicht hat, dann nehmen wir Einschränkungen wie Staus und Umwege gerne in Kauf. Die Erreichbarkeit von Osnabrück zu kommentieren, ist jedoch ein Drahtseilakt: Wer aus dem Emsland oder aus Melle, aus Fürstenau oder aus Bielefeld nach Osnabrück kommt, wird die Verkehrsführung an einem Samstag ebenso wie an einem Werktag frühmorgens, mittags oder zum frühen Abend am liebsten ein erstes und letztes Mal erleben. Viele Betriebe machen einen Großteil ihres Umsatzes in den letzten beiden Monaten des Jahres. Zudem müssen vor dem Jahresende häufig wichtige Projekte abgeschlossen werden. Besinnlichkeit kann sich dann nur noch auf Stau und Fatalismus reimen.

Deshalb widmen wir uns in der letzten Ausgabe des *ihk-magazins* für dieses Jahr dem Thema „Erreichbarkeit“. Sie ist insbesondere für den Einzelhandel in den Innenstädten und Ortszentren ein Schlüsselfaktor für den wirtschaftlichen Erfolg. Dies gilt gleichermaßen für den innerstädtischen Verkehr wie für die überregionale Anbindung. Für das einzelne Unternehmen ist die Erreichbarkeit nach der einmal getroffenen Standortwahl nicht mehr beeinflussbar. Umso wichtiger ist deshalb, dass diese nicht durch politisches Handeln kommunaler Ratsmehrheiten eingeschränkt wird. Hier setzt die Arbeit unserer IHK an. Beispiel Osnabrück: Allein durch eine politisch gewollte sogenannte „Verkehrswende“ hin zu anderen Mobilitätsformen ändern die Verbraucher ihr Mobilitätsverhalten noch lange nicht. Vielmehr ändert sich häufig nur das Fahrtziel – hin zu Städten, die bequem erreichbar bleiben und in denen dann die Einkäufe erfolgen. Der aktuelle Handelsmonitor für Osnabrück (S. 17) belegt, wie entscheidend eine gute Erreichbarkeit für Kunden und Unternehmen ist.

Das Modehaus L&T ist in Osnabrück, aber auch weit darüber hinaus bekannt. Es wurde schon mit internationalen Preisen ausgezeichnet. Mark Rauschen ist seit 20 Jahren Geschäftsführender Gesellschafter dieses Unternehmens und seit 2013 Vizepräsident unserer IHK. Im Titelinterview (S. 14) spricht er über die Veränderungen des Einzelhandels, über Erfolgsfaktoren und die Bedeutung der Erreichbarkeit. Am Ende erzählt er uns auch seine Wünsche an den Standort Osnabrück.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre des *ihk-magazins* sowie eine stau- und stressarme Anfahrt zu Ihren noch bevorstehenden Terminen. Freuen Sie sich danach auf entspannte und erholsame Feiertage. Ihnen persönlich wie auch betrieblich alles Gute für das neue Jahr!

Uwe Goebel

Uwe Goebel | IHK-Präsident

Im Dialog ...

Im Dialog zu bleiben liegt uns sehr am Herzen. Geben Sie uns gern ein Feedback unter dem QR-Code oder der E-Mail editorial@osnabrueck.ihk.de



Nutzen Sie auch unsere Social Media Kanäle, um informiert zu bleiben und zum weiteren Dialog.



In dieser Ausgabe



- ▶ **UNSERE IHK**
- 18 **Kurz gesagt:** Unsere IHK-Highlights
- 20 **10 Jahre:** Frauen-Business-Tage in der IHK
- 21 **Berufsbildung:** Ausschuss tagte
- 22 **Glückwunsch:** Landesbeste Azubis geehrt
- 23 **Startup-Netzwerk:** Neues IHK-Angebot
- 24 **IHK-Gremien:** Die aktuellen Themen
- 25 **Rechtstipp**



▶ IM FOKUS STANDORTFAKTOR ERREICHBARKEIT

- 10 **Erreichbarkeit:** Warum sie nicht nur in der Weihnachtszeit ein wichtiger Standortfaktor ist
- 13 **Nachgefragt:** Burkhard Pott, Leiter der Außenstelle Osnabrück der Autobahn GmbH
- 14 **Im Titelinterview:** Mark Rauschen, Modehaus L&T Lengermann & Trieschmann GmbH & Co. KG in Osnabrück
- 17 **IHK-Handelsmonitor:** Hoffen auf das Weihnachtsgeschäft 2023



- ▶ **REGION HOCH 3**
- 26 **Drei Regionen, drei Fotos**

▶ AKTUELLES

- 03 **Editorial** von IHK-Präsident Uwe Goebel
- 06 **Kurz gesagt**
- 08 **Persönlichkeiten**

Anzeige



Wir sind Ihr zuverlässiger Ansprechpartner für Werbung im IHK-Magazin.

www.mso-medien.de Ein Unternehmen der **NOZ MEDIEN**

Anzeige



KLINGER Bartsch GmbH
Wasserstrahlschneidetechnik

Hullerweg 20 » 49134 Wallenhorst
T.: +49 5407 80 31 330 »
info-ws@klinger-bartsch.de

www.klinger-bartsch.de

Metalle » Kunststoffe » Gummi » Fliesen » Granit » GFK

Aus unseren Regionen



► EMSLAND

- 32 **Fusion:** Maritime Wear übernahm die Pothoff Werbetechnik GmbH
- 33 **Gründerpreis Nordwest:** Würde an Greenflash verliehen
- 34 **E 233:** Vorstand tauscht sich mit Stephan Christ MdL aus
- 35 **Nachhaltigkeit:** Wie die Bude22 GmbH sie umsetzt



► UNSERE TIPPS

- 40 **Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover**
- 41 **Weiterbildung**
- 42 **Verlagsveröffentlichung** Jahresrückblick 2023
- 50 **Buch & Kultur | Vorschau | Impressum**



► GRAFSCHAFT BENTHEIM

- 28 **Inklusion:** Wie sie bei der Euro-Jabelmann Maschinenbau GmbH gemeinsam gelingt
- 29 **CBB:** VWA überreichte Scheck
- 30 **Neuenhaus – Coevorden:** Neuer Förderantrag für die Bahnstrecke

► OSNABRÜCK

- 36 **Osnabrücker Wirtschaftspreis:** Auszeichnungen für Hellmann und Vela Dare Consulting
- 37 **Im Austausch:** Justiz und Sachverständige tagten in der IHK
- 38 **Weihnachtliches:** Ein Besuch in der Kunsthandlung Karl Esch
- 39 **25 Jahre:** VWA feierte das Jubiläum in Osnabrück



Anzeige

NEW WORK NOW

www.assmann.de

ASSMANN

Am Rande notiert

Mobilität: 51 % der Deutschen haben eine Mobilitätsapp auf dem Smartphone installiert. Bei 25 % finden sich keine solcher Apps auf dem Smartphone, 20 % besitzen kein Smartphone. Je jünger, desto beliebter sind die digitalen Mobilitätshelfer: Unter den 16- bis 29-Jährigen haben 72 % Mobilitätsapps auf ihrem Smartphone, unter den 30- bis 49-Jährigen 62 % und bei den 50- bis 64-jährigen 53 %. In der Altersgruppe ab 65 Jahren liegt der Wert bei 26 %. (Bitkom)

Globaler Buchmarkt: Dieser verzeichnete 2023 vielerorts ein Umsatzplus, das mit deutlich gestiegenen Preisen einhergeht. Wie eine 16 Länder umfassende Analyse der GfK zeigt, reichten die Zugewinne von einstelligen Werten in den wirtschaftlich starken Absatzgebieten Frankreich (+1,3 %) und Großbritannien (+1,8 %) bis hin zu starken Steigerungen in den aufstrebenden Buchmärkten Indien (+8,7 %) und Mexiko (+10 %). Die verkaufte Menge ist in 75 % der untersuchten Regionen rückläufig. Auch hier bilden Indien (+6,4 % an Absatz) und Mexiko (+4,2 %) die Ausnahme. Eine Sonderauswertung zeigt für Deutschland ein Umsatzplus von 5,1 %, das vor allem am +2,6 % gestiegenen Durchschnittspreis liegt. Die Absätze legten nur um +2,4 % zu.

Sparquote: Privathaushalte in Deutschland haben im Jahr 2022 rund 11,1 % ihres Einkommens gespart – eine hohe Quote im Vergleich zu anderen Industriestaaten. So haben nach Angaben der OECD die privaten Haushalte in Italien mit 2,1 %, in den USA mit 3,7 %, in Japan mit 5,4 % und in Österreich mit 8,8 % im Vorjahr deutlich geringere Anteile ihres verfügbaren Einkommens an die Seite gelegt. (Destatis)



... beträgt der Preisindex für den Landkreis Osnabrück

Das IW Köln stellt einen neuen Preisindex vor, der Wohn- und Lebenshaltungskosten wie Miete, Strom, Gas und Lebensmittel für alle 400 Kreise und kreisfreien Städte transparent vergleicht. Das Ergebnis: Genau im Bundesdurchschnitt liegen Braunschweig und der Landkreis Neumarkt in der Oberpfalz in Bayern (Indexwert: 100). Am teuersten ist das Leben in München (Indexwert: 125), im Landkreis München (117), in Frankfurt (116) und Stuttgart (115), am günstigsten ist es im sächsischen Vogtlandkreis (90), im thüringischen Greiz (90,5) sowie in Görlitz (90,6). Die günstigste Region im Westen ist Pirmasens in Rheinland-Pfalz (90,7). Der Landkreis Osnabrück hat einen regionalen Preisindex von 99,8, der Landkreis Emsland von 94,3 und der Landkreis Grafschaft Bentheim von 95. Vor allem die Wohnkosten machen den Unterschied: Hier gibt es zwischen den einzelnen Regionen die größten Abweichungen. Rechnet man sie heraus, reichen die Indexwerte von 98 (Landkreis Leer in Niedersachsen) bis 104 (Stuttgart). Der Vogtlandkreis zeigt diesen Effekt besonders deutlich: Wohnen ist hier 32 % günstiger als im deutschen Durchschnitt, die sonstigen Kosten sind gerade einmal 0,3 % geringer – insgesamt ist das Leben in keiner deutschen Region noch günstiger.



↳ Hier gehts zur Studie

Unser IHK-Tipp:
Informieren Sie sich hier über die News des DIHK

KMU – Rückgrat der Wirtschaft

	2019	2021
KMU-Eportumsatz	16,0 %	15,9 %
Anteil am Gesamtumsatz	32,9 %	31,0 %

Knapp 3,4 Mio. Unternehmen in Deutschland zählen gemäß der KMU-Definition der EU zu den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), das sind über 99 % aller Unternehmen der Privatwirtschaft. Mit mehr als 2,4 Billionen Euro erwirtschafteten die KMU in 2021 trotz der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie über 31 % (2019: 32,9 %) des gesamten Umsatzes in Deutschland. Insgesamt steuerten sie mehr als 49 % zur gesamten Nettowertschöpfung aller Unternehmen bei. Der Exportumsatz der KMU lag 2021 mit 15,9 % nur minimal unter der Vor-Pandemie-Zeit (2019: 16,0 %). Insgesamt exportierten die KMU im zweiten Corona-Jahr Waren im Wert von knapp 228 Mrd. Euro. Hinzu kommen die Warensendungen an Privatpersonen mit Wohnsitz im EU-Raum sowie Dienstleistungsexporte, die nicht berücksichtigt werden. In den Betrieben mit weniger als 250 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind nunmehr über 70 % aller Auszubildenden beschäftigt – etwas weniger als noch 2019. Insgesamt arbeiten über 50 % aller abhängig Beschäftigten (19 Mio.) in kleinen und mittleren Unternehmen. (Quelle: IfM Bonn)

Ihr IHK-magazin im Netz!



Sie finden die aktuellen Magazine bequem unter der folgenden URL oder nutzen Sie einfach den QR-Code!



Arbeitsmarkt ist regional vielfältig

Für den „Jobmonitor“ der Bertelsmann Stiftung wurden 45 Mio. Online-Stellenanzeigen von 2019 bis Mitte 2023 ausgewertet. Es zeigt sich dabei die Vielfalt der Arbeitsmärkte, denn auf Kreisebene landeten 17 verschiedene Berufe auf Platz 1. In 162 von 401 Kreisen sind die Helfer in der Lagerlogistik der gefragteste Beruf. Ebenfalls flächendeckend vorn sind die Verkäufer (101 Kreise), die besonders im Norden und Süden gesucht werden. In der Analyse hatten sie im Pandemiejahr 2020 die Sekretariats-/Bürofachkräfte vom 1. Platz verdrängt, den diese aber 2021 wieder erlangten. Die größten Auf-

steiger unter den meistgesuchten Berufen sind Fachärzte, Fachkräfte in der Gesundheits-/Krankenpflege sowie in der Papier-/Verpackungstechnik. Die Berufe mit den größten Verlusten zwischen 2019 und 2022 sind Fachkräfte der Mechatronik (-76 Plätze), Werkzeugtechnik (-54 Plätze) und Bankkaufleute (-43 Plätze). Der „Jobmonitor“ zeigt, dass es regionalspezifische Maßnahmen braucht und angepasste Weiterbildungen.

➔ www.bertelsmann-stiftung.de



Generation Z will Geld und Balance



Die Wirtschaftsjuvenoren Deutschland (wjd.de) stellten jetzt die Umfrage „Erwartungen der Generation Z an Ausbildungsbetriebe“ vor. Deutlich wird, dass für 15- bis 25-Jährigen die Verdienstmöglichkeiten besonders wichtig sind (81 %), die Aussicht auf eine gute Work-Life-Balance (74 %) und eine abwechslungsreiche Tätigkeit (71 %). Das Image oder der gesellschaftliche Sinn des Berufs sind für 55 % wichtig. Die Mehrheit meint, dass ein Studium mit besseren Verdienstmöglichkeiten verknüpft ist als eine Ausbildung. Aber

66 % sehen – im Vergleich zum Studium – in einer Ausbildung eine gleiche oder bessere Aussicht auf eine gute Work-Life-Balance. 75 % erwarten zudem von einer Ausbildung gleiche bzw. bessere Chancen auf abwechslungsreiche Tätigkeiten und einen hohen gesellschaftlichen Sinn des späteren Berufs. Ausbildung ist für die Befragten fast immer eine Option: Nur 9 % derjenigen, die bisher keine Berufsausbildung begonnen hat, können sich diesen Bildungsweg überhaupt nicht für sich vorstellen.

Anzeige



MSO Medien-Service

Friedvolle Weihnachten für alle!

Zum Ende des Jahres bedanken wir uns herzlich für Ihr Vertrauen und die gemeinsamen Erfolge.

Mehr denn je wünschen wir Ihnen und Ihrer Familie friedliche Feiertage, viel Gesundheit und einen erfolgreichen Start ins neue Jahr 2024!

Ihr MSO Medien-Service

Ein Unternehmen der **NOZ MEDIEN**

Vorstandsvorsitzend

Dirk Rehaag

Seit dem Frühjahr ist Dirk Rehaag neuer Vorstandsvorsitzender der List Gruppe mit Stammsitz in Nordhorn. Er folgte auf CEO Gerhard List, der die Unternehmensgruppe strategisch und operativ die vergangenen 37 Jahre geleitet hat und in den Aufsichtsrat wechselt. Gerhard List übernahm dort die Position des Vorsitzenden. Nach seiner Zeit als Geschäftsführer bei der Hochtief Building GmbH war Dirk Rehaag bereits von 2017 bis 2021 Mitglied des Vorstands der List Gruppe und verantwortete den Bereich Bau und Engineering. Zuletzt war er als Geschäftsführer bei der Zech Gruppe tätig. Die LIST Gruppe feierte kürzlich einen runden Geburtstag: Die Gesellschaft der LIST Ingenieure blickt auf zehn Jahre kontinuierliches Wachstum zurück. Was 2013 mit Gerhard List und Bernd Bostelmann begann, ist heute auf ein Team aus 85 Köpfen angewachsen.



Erweiternd

Dr. Hendrik Schuchardt

Zum 1. Oktober 2023 wurde die Geschäftsführung der Kotte Landtechnik GmbH & Co. KG in Rieste erweitert. Neben dem bisherigen Geschäftsführer und alleinigen (Familien-) Gesellschafter Dr. Stefan Kotte trat Dr. Hendrik Schuchardt als Geschäftsführer und Gesellschafter ins Unternehmen ein. Schuchardt absolvierte eine internationale Ausbildung und studierte Management and Technology an der TU München. Zuletzt war er als CFO verantwortlich für den kaufmännischen Bereich und die strategische Weiterentwicklung von Krone in Nordamerika.



Berufsschulisch

Ulf Zumbrägel

Ulf Zumbrägel (51) ist seit Juli 2023 der Schulleiter des Berufsschulzentrums am Westerberg (BSZW) in Osnabrück. Der in Quakenbrück geborene Dipl. Kaufmann und Dipl. Handelslehrer studierte in Oldenburg, war Lehrer an den Berufsbildenden Schulen in Bersenbrück und ab 2012 Abteilungsleiter des BSZW, wo er in Folge seit 2017 der Ständige Vertreter des Schulleiters war. Er hat die Gesamtverantwortung für 2750 Schülerinnen und Schüler und 170 Lehrkräfte und Mitarbeitende. 42 Ausbildungsberufe werden am Standort in Osnabrück beschult.



Wirtschaftsfördernd

Luisa Berlin

Die Gemeinde Wallenhorst hat seit Oktober eine neue Wirtschaftsförderin: Luisa Berlin. Das Rathaus ist für Berlin kein unbekanntes Terrain. Die 35-Jährige absolvierte bereits ihr Studium der Öffentlichen Verwaltung mit Begleitung durch die Gemeinde Wallenhorst und war dann in verschiedenen Bereichen der Verwaltung tätig. Vor drei Jahren wechselte sie in eine leitende Position zur Stadt Georgsmarienhütte und kehrte jetzt zurück nach Wallenhorst. U. a. wird die Vermarktung des Gewerbeparks Schwarzer See zu ihren Aufgaben zählen.



Jetzt QR-Code
scannen und
mehr erfahren.

**Genossenschaftlich heißt,
den Mittelstand in der
Region stärken.**

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir sind die Bank mit der genossenschaftlichen Idee.

Als mittelständische Unternehmen sind wir tief in den Regionen verwurzelt. Deshalb verstehen wir die Anforderungen des Mittelstands besonders gut. Wir beraten vor Ort oder mit Partnern weltweit. So stärken wir die Wirtschaft und übernehmen Verantwortung für die Region.



**Volksbanken
Raiffeisenbanken**

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, DZ HYP, MünchenerHyp, Reisebank.

vr.de/weser-ems



**SOS
KINDERDORF**

**Kein Firmen-
geschenk der
Welt ...**

**... macht
so glücklich.**

Wandeln Sie dieses Jahr Ihr Budget für Firmenpräsente in eine Spende für benachteiligte Kinder, Jugendliche und Familien um. Mit der Aktion „Spenden statt Schenken“ eröffnen wir gemeinsam mit Ihrem Unternehmen echte Zukunftschancen.

Erfahren Sie mehr unter
[sos-kinderdorf.de/
SpendenStattSchenken](https://sos-kinderdorf.de/SpendenStattSchenken)



Erreichbarkeit – ein wichtiger Standortfaktor

In einer Innenstadt konzentrieren sich vielfältige Funktionen und Wirtschaftszweige. Dazu zählen unter anderem Handel, Gastronomie und Tourismus. Volle Innenstädte – hier am Black Friday in Osnabrück – erfordern eine gute Erreichbarkeit.

Lebendige und attraktive Innenstädte müssen erhalten und gestärkt werden. Dazu tragen eine hohe Aufenthaltsqualität sowie vielfältige Einkaufserlebnisse ebenso bei, wie ein leistungsfähiges Verkehrssystem, das für einen starken innerstädtischen Handelsstandort unverzichtbar ist. Eine gute Erreichbarkeit ist daher ein wichtiger Standortfaktor für die Innenstadt.

Was motiviert Sie zum Einkauf im Ladengeschäft? Für 76 % der durch das Beratungsunternehmen PwC befragten 1000 Konsumenten in Deutschland war dabei die gute Erreichbarkeit des Ladens der am häufigsten benannte Aspekt. Am liebsten würden die Kunden bis vor die Tür fahren und so ganz kurze Wege haben. Gut funktioniert das immer noch in den Dörfern und Kleinstädten. Anders ist aber die Situation der Geschäfte in den innerstädtischen Fußgängerzonen.

Leider hat ein Einzelhändler in der Innenstadt, aber auch grundsätzlich ein Unternehmer, nach einer einmal getroffenen Standortentscheidung keinen unmittelbaren Einfluss mehr auf die physische Erreichbarkeit seines Geschäftes, sondern ist von den Entscheidungen der kommunalen Räte und Verwaltungen abhängig. Je größer die Stadt, desto größer sind die Herausforderungen, eine gute Erreichbarkeit zu gewährleisten. Darauf sind der innerstädtische Einzelhandel und Unternehmen insgesamt angewiesen. Dies betrifft gleichermaßen Mitarbeiter, Kunden, Geschäftspartner und den Warenverkehr. Voraussetzung hierfür ist eine gut ausgebaute und leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur. Einige Fakten:

Der Fahrzeugbestand ist immer weiter angewachsen. Der zur Verfügung stehende Verkehrsraum hat sich in den Städten hingegen kaum verändert. Und wenn doch häufig zu Lasten des motorisierten Individualverkehrs (MIV), der weiterhin mit 80,5 % im Personenverkehr und 72,2 % im Güterverkehr den mit Abstand wichtigsten Verkehrsträger darstellt.

Das Straßennetz ist dem Aufkommen in den Hauptverkehrszeiten nicht gewachsen. Dabei spielt der Pendlerverkehr eine erhebliche Rolle. Dies wird deutlich, wenn man bedenkt, dass bei-

spielsweise in der Stadt Osnabrück fast 60 % der Arbeitsplätze mit Personen besetzt sind, die nicht in Osnabrück wohnen.

Viel Geduld ist von den Fahrzeuginsassen gefordert, wenn wichtige Hauptverkehrsstraßen durch Baustellen nur eingeschränkt oder auch gar nicht zur Verfügung stehen.

Das Oberzentrum Osnabrück und die regionalen Mittelzentren haben ein weitläufiges, ländlich geprägtes Einzugsgebiet. Hier stößt das Angebot im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) als Mobilitätsalternative an seine Grenzen. Ein flächendeckendes Busliniennetz mit einer attraktiven Taktung (mindestens alle 60 Minuten) ist wirtschaftlich nicht darstellbar.

Darum sind die Städte gut beraten, weiterhin auf eine gute Erreichbarkeit mit dem motorisierten Individualverkehr (MIV) zu achten. Dazu ist auch ein ausreichendes und kostengünstiges Parkraumangebot in fußläufiger Zentrumsnähe notwendig. Auch wenn es verkehrspolitisch sinnvoll erscheinen mag, den Fahrzeugverkehr vom Pkw auf die Bahn, den Bus oder das Fahrrad zu verlagern, ist dies in vielen Fällen keine attraktive Alternative. Nicht vorhandene ÖPNV-Anschlüsse, deutlich längere Fahrtzeiten, zu lange Wege oder familiäre Verpflichtungen auf dem Arbeitsweg sorgen für viele Verbraucher dafür, dass weiterhin auf den Pkw gesetzt wird.

Pendlerzahlen berücksichtigen

Eine gute Erreichbarkeit gewinnt unter Beachtung der Entwicklung der Pendlerzahlen eine noch größere Bedeutung. Eine zunehmende Zahl von Arbeitnehmern pendelt für ihre Arbeit vom Wohnort zu mehr oder weniger weit entfernten Arbeitsorten

>>

außerhalb des Wohnortes. Die Entwicklung am Arbeitsmarkt sorgt für weiter steigende Pendlerzahlen und ein weiter zunehmendes Verkehrsaufkommen. So ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Zeitraum von 2012 bis 2022 sowohl in der Stadt Osnabrück als auch in den Landkreisen Osnabrück, Emsland und der Grafschaft Bentheim zwischen 18 und 30 % gestiegen. In den Landkreisen ist die Zahl der Einpendler zudem stärker angestiegen als die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Für das Oberzentrum Osnabrück ist eine gegenläufige Entwicklung zu beobachten.

Kunden weichen aus

Die Verkehrsplaner setzen auf die Mobilitätsalternativen. Sie vernachlässigen dabei aber andere mögliche Reaktionen der Innenstadtbesucher. Denn, wenn Besucher schlechte Erfahrungen mit der Erreichbarkeit gemacht haben, suchen sie nicht unbedingt nach anderen Möglichkeiten, um in diese Stadt zu fahren, sondern verlagern ihre Shoppingtouren in andere Städte, bei denen dies weiterhin ohne Staus und Wartezeiten möglich ist. Ein Effekt, den die

eine Belastung für eine attraktive Erreichbarkeit der Innenstadt dar. Die durchschnittliche Dauer der Baustellen beträgt über ein Jahr. „Für viele Unternehmer, Pendler, Kunden und Besucher und alle anderen Verkehrsteilnehmer sind lange Staus, Umfahrungen und Verzögerungen teuer und frustrierend. Ein funktionsfähiges Baustellenmanagement kommt bei der Erreichbarkeit der Innenstadt und einem guten Verkehrsfluss daher eine Schlüsselrolle zu“, betont Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Standortentwicklung.

Kaufkraft wandert ab

Insbesondere mit Blick auf das kommende Weihnachtsgeschäft ist die aktuelle Baustellensituation für die Erreichbarkeit und Attraktivität der Innenstadt kritisch zu sehen. Ein gemütlicher Gang über den Weihnachtsmarkt in Osnabrück sowie der Weihnachtseinkauf sind mit der Fahrt in die Innenstadt leider frustrierend. Besucher werden unter diesen Umständen möglicherweise die Fahrt nach Osnabrück vermeiden und in andere Städte fahren, um dort ihre Weihnachtseinkäufe zu tätigen. Für den stationären Einzelhandel



Lenkt jährlich die Aufmerksamkeit auf den Einkauf vor Ort: Die Aktion „Heimat shoppen“. Unser Foto entstand in diesem Jahr im Prella Shop in der Osnabrücker Altstadt.

IHK insbesondere für Osnabrück und die benachbarten Oberzentren Münster, Bielefeld und Oldenburg erkannt hat: Die Pro-Kopf-Ausgaben im stationären Einzelhandel gingen 2023 trotz einer steigenden Kaufkraft in allen vier Städten gegenüber 2019 zurück.

Verkehrliche Einschränkungen, etwa durch Baustellen, beeinträchtigen die Erreichbarkeit von Unternehmen in der Innenstadt erheblich. Die IHK wertet regelmäßig die Baustellensituation der Stadt Osnabrück aus. Mit insgesamt 17 Baustellen zum Ende des dritten Quartals 2023, davon 12 unter Vollsperrung, stellt die Situation

wandert damit viel Kaufkraft, speziell für das wichtige Weihnachtsgeschäft, ab.

Doch wie kann der Handel zu einer guten Erreichbarkeit beitragen? Wichtig ist vor allem eine klare Positionierung gegenüber Politik und Verwaltung. Hierzu sind die persönlichen Kontakte vor Ort hilfreich. Sofern es am Standort einen Gewerbeverein gibt, kann dieser nicht nur als gemeinsames Sprachrohr dienen, sondern bietet sich auch an, die Innenstädte und Ortskerne durch Veranstaltungen zu beleben. Die Online-Präsenz kann zwar das Einkaufser-

lebnis im Geschäft nicht ersetzen. Aber sie verbessert die Sichtbarkeit des Unternehmens und ist inzwischen für viele Unternehmen ein wichtiges Instrument für die Kundenansprache und -bindung.

Kampagne „Heimat shoppen“

Die IHK setzt sich intensiv für lebendige Innenstädte und Ortskerne ein. Neben der IHK-Kampagne „Heimat shoppen“ geschieht dies durch die Zusammenarbeit im IHK-Netzwerk Stadtmarketing und Werbegemeinschaften, hoheitliche Stellungnahmen im Rahmen der Verkehrs- und Bauleitplanung sowie eine intensive Interessenvertretung gegenüber Kommunalpolitik und -verwaltung. Auf Landesebene setzen wir uns zudem dafür ein, dass die Voraussetzungen zur Durchführung verkaufsoffener Sonntage erleichtert und erfolgreiche Förderprogramme wie „Digital aufgeladen“ und „Perspektive Innenstadt“ fortgeführt werden.

Ein weiterer Beitrag zur Verbesserung der Erreichbarkeit und zur Erhöhung der Verkehrssicherheit ist die Vermeidung von Durch-

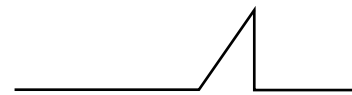


Ein funktionsfähiges Baustellenmanagement ist für die Erreichbarkeit der Innenstädte von besonderer Bedeutung.

gangsverkehr in den Innenstädten und Ortskernen. Umgehungsstraßen haben hier vielerorts bereits für eine erhebliche Verkehrs-entlastung und für mehr Aufenthaltsqualität gesorgt (z. B. Bad Essen, Badbergen oder Belm). Für die Stadt Osnabrück ist in diesem Zusammenhang vor allem der Lückenschluss der A 33 Nord von großer Bedeutung. Der so geschlossene Autobahnring entlastet das Stadtgebiet von Durchgangsverkehr.

Weitere Infos: IHK, Gerhard Dallmüller, Tel. 0541 353-225 und Dr. Stefan Schomaker, Tel. 0541 353-218

Die Außenstelle Osnabrück der Autobahn GmbH befasst sich mit aktuell mit mehreren Großprojekten. Deren Umsetzung erfordert einen langen Atem.



„Die Autobahnprojekte sind auf einem guten Weg“

Das sagt Burkhard Pott, Leiter der Außenstelle Osnabrück der Autobahn GmbH. Eines der Projekte ist der Ausbau der A 30 auf sechs Fahrstreifen zwischen dem Autobahnkreuz Osnabrück-Süd und der Anschlussstelle Hasbergen/Gaste. „Dieser befindet sich noch bis Mitte 2024 in der Entwurfsplanung. Dann wird für den Abschnitt westlich davon bis zum Autobahnkreuz Lotte bereits mit dem Planfeststellungsbeschluss gerechnet.“ Auch das Planfeststellungsverfahren für den Lückenschluss der A 33 bis zur A 1 beschäftigt die Autobahn GmbH: „Es wird voraussichtlich noch das nächste Jahr in Anspruch nehmen“, so Pott. Hier befinde sich die Autobahn Westfalen in enger Abstimmung mit der Planfeststellungsbehörde, um in den kommenden Monaten die Unterlagen auf den aktuellen Stand zu bringen und die Eingaben aus dem Verfahren einzuarbeiten. Aufgehoben und beendet wurde hingegen das Vergabeverfahren für das „Öffentlich-private Partnerschaft-Projekt (ÖPP) A 1 Münster – Osnabrück“. Es fehlte ein zuschlagsfähiges Angebot, denn das ÖPP-Projekt muss für den Bund als Bauherren wirtschaftlich günstiger als eine konventionelle Umsetzung sein. Am Projekt selbst werde aber festgehalten. „Große Infrastrukturprojekte sind Langzeitprojekte, die einen langen Atem erfordern. Die Autobahn GmbH des Bundes mit der Niederlassung Westfalen wird ihre Aufgaben in der geringstmöglichen Zeit und in der bestmöglichen Qualität erledigen“, so Burkhard Pott. (sco)

Im Dialog



*„Weihnachten ist die
wichtigste Zeit des Jahres“*

Das sagt Mark Rauschen, Geschäftsführender Gesellschafter
des Osnabrücker Modehauses Lengermann & Trieschmann GmbH & Co. KG.

Mark Rauschen führt seit 2003 das Modehaus und Familienunternehmen Lengermann & Trieschmann GmbH & Co. KG in Osnabrücks Innenstadt. Im Jahr 2018 investierte er 35 Mio. Euro in sein neues Sporthaus mit der Hasewelle. Sein Ansporn: L&T soll Einkaufsdestination mit Strahlkraft für die Region und die „schönste Boutique der Welt“ sein.

Für seine Branche engagiert sich Mark Rauschen u. a. als Vizepräsident unserer IHK und auf Bundesebene als Vorsitzender beim BTE (Bundesverband des Deutschen Textil-, Schuh- und Lederwareneinzelhandels e.V.). Solange Mark Rauschen denken kann, steht im Lichthof vom Modehaus L&T zur Weihnachtszeit ein festlich geschmückter Tannenbaum – für viele Kunden und Besucher über Generationen eine feste Institution.

_ Bald ist Weihnachten. Wie relevant ist die Weihnachtszeit für Ihr Unternehmen und für unsere Stadt?

Es ist die wichtigste Zeit des Jahres für Kunden, Stadtbesucher und auch für unser Unternehmen. Diese Geschenkezeit ist die umsatzstärkste Zeit und existenziell für den stationären Einzelhandel. Unsere weihnachtliche Tanne ist Symbol und positives Signal zugleich. Denn das Modehaus mit dem Tannenbaum, das kennt wirklich jeder – sogar ohne unsere Firmierung. Davon profitiert die ganze Stadt.

_ Auch ohne Ihre Weihnachtstanne ist L&T in Osnabrück eine Institution mit einer mehr als 100-jährigen Familientradition. Wie beschreiben Sie das Selbstverständnis Ihres Unternehmens?

Wir verstehen uns als Magnet für die gesamte Region, vor allem für das Emsland, auch für Ostwestfalen, Steinfurt und das Münsterland. Wir haben sehr früh entschieden, als Modehaus eine Einkaufsdestination zu sein. Dazu brauchen wir Sortimente mit Strahlkraft – also verkaufen wir auch das Besondere. Dabei orientieren wir uns an den großen Department Stores wie Lafayette in Paris, Harrods in London und kadewe in Berlin. Natürlich funktioniert das nicht von selbst. Damit verbunden sind immer wieder Investitionen und unternehmerische Risiken. Seit 2018 sind wir auch so etwas wie ein Urban Entertainmentcenter. Mit unserer Hasewelle,

einer großen Wasserwelle zum Indoor Surfen und unserem City Gym, einem modernen Fitnesscenter mit großer Trainingsfläche und Kursangeboten, einem Höhenraum für entspanntes Höhenttraining und einer Sauna zum Relaxen. So ist der Sport aktiv bei uns eingezogen und soll die Menschen begeistern. Diese Idee werden wir weiter entwickeln.

_ Das klingt nach sehr innovativen Ideen und neuen Akzenten. Was heißt das für Ihre Kunden und Ihre Mitarbeiter?

Ja, wir freuen uns sehr, unsere Kunden maßgeschneidert bei individuellen sportlichen Zielen zu unterstützen. Unsere Kunden sollen sich bei uns auf rund 25000 m² wohlfühlen, gerne bei uns sein und einen zugewandten, persönlichen und kompetenten Service in allen Stores und Boutiquen erfahren. Wir möchten auch Einkaufserlebnis sein. Dafür haben wir Bereiche geschaffen, wo sich Besucher wohl fühlen können: von der Tapas Bar bis zur Markthalle. Im Mittelpunkt unseres Erfolges stehen natürlich auch unsere 580 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Qualifikation und Sozialkompetenz sind uns besonders wichtig. Wer Freude am Umgang mit Menschen hat, darf sehr gerne Quereinsteiger sein. Wir bieten die Freiheit, sich zu entfalten. Verantwortung übernehmen zu wollen, ist bei uns ein Karrierebooster.

_ Ein gutes Einkaufserlebnis beginnt schon mit der Anreise. Wie wichtig ist Ihnen dabei die Erreichbarkeit?

Der Erfolg unserer Innenstadt hängt unmittelbar an ihrer guten Erreichbarkeit. Unsere Studien belegen, dass 80 Prozent unserer Kunden aus dem Umland mit bis zu 60 km Anfahrt kommen. Sie suchen das urbane Erlebnis. Bei der Anreise sind sie bereit, Abstriche zu machen, aber wir dürfen sie mit Staus und Baustellen nicht überstrapazieren. Es braucht

>>

auch ein ordentliches Parkleitsystem und für die städtischen Kunden einen guten ÖPNV. Das Erlebnis von Einkauf und Urbanität sollte so groß sein, dass der Kunde auch ein zweites und ein drittes Mal gerne zurückkehrt. Gerade unsere kaufkräftigen Kunden kommen mit dem PKW aus dem Umland: Es gibt eindeutig einen linearen Zusammenhang zwischen Jahreseinkaufsvolumen und Verkehrsmittel. Meine politische Botschaft ist daher: Für die Erreichbarkeit der Innenstadt braucht es eine Leichtigkeit und gefühlt gute Qualität – gerade für die letzten drei Kilometer.

_ Sie engagieren sich seit vielen Jahren für Ihre Branche. Sie sind Vizepräsident unserer IHK und führen seit zehn Jahren den Vorsitz unseres Handelsausschusses. Was bewegt Sie?

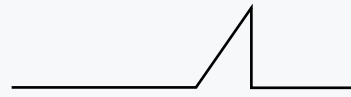
Wir brauchen attraktive Städte mit allem, was dazu gehört. Der Textileinzelhandel ist de facto die wichtigste Branche einer jeden Stadt. Das hat zuletzt die Krise von Galeria Karstadt Kaufhof gezeigt: Handelszentralitäten – also das Verhältnis von Umsatz und Kaufkraft – sind wichtig. Dafür braucht es ein ordentliches Ökosystem, Städte mit Kunst, Kultur, Gastronomie, Attraktivität und ordentlichen Fußgängerzonen. Genau dafür engagiere ich mich in der Region vielfältig. Handel ist immer eine Pionierbranche. Die Menschen gehen dahin, wo der Handel ist und der Handel geht dahin, wo die Menschen sind. Erreichbarkeit spielt dabei eine zentrale Rolle – auch überregional.

_ Verändert sich damit auch der Städtebau?

Ja, unbedingt. Monofunktionale Strukturen haben sich nicht als attraktiv erwiesen – es braucht eine funktionelle Durchmischung, damit Innenstädte mit kurzen Wegen 24/7 belebt sind. Deswegen erleben wir aktuell einen funktionalen Umbau der Städte. Wir brauchen Innenstädte, die funktionieren.

_ Seit September sind Sie Präsident des BTE in Berlin – Was steht im Fokus?

Mein regionales Engagement setze ich natürlich auch in Berlin ein: Wir müssen ordentliche Marktplätze im Sinne von Innenstädten und gute Wettbewerbsbedingungen organisieren, wo wir büchstablich handeln können und unternehmerische Freiheiten haben. Und: Die Branche will gute Produkte beim Kunden abliefern. Deswegen stehen die Themen Lieferkettensorgfaltsgesetz und Nachhaltigkeit für dieses Jahrzehnt besonders im Fokus.



„Es braucht erst einen guten ÖPNV, bevor Parkraum reduziert wird“

_ In puncto Nachhaltigkeit sind Sie Pionier der Branche. Was hat Sie bewegt und was Ihr Ziel?

Ja, vor drei Jahren haben wir als erster Mittelständler der Branche einen sehr umfangreichen Bericht mit fast 100 Seiten erarbeitet. Wir haben auch das Ziel definiert, in 2025 treibhausgasneutral zu sein. Energieeinsparungen waren der erste Fokus, zusätzlich haben wir in LEDs, Photovoltaik und Klimaanlagen investiert. Nachhaltigkeit hat für mich zwei weitere Facetten: 1. Gute Ware für unsere Kunden und 2. Verantwortungsbewusstsein vor Ort für Mitarbeiter und Ressourcen, wie Abfall- und Energiemanagement. Daran arbeiten wir und sind auf einem guten Weg. In diesen Tagen erscheint unser nächster Bericht. Darauf bin ich sehr stolz.

_ Zu Weihnachten darf man sich etwas wünschen. Was wünschen Sie sich?

Unserer Branche würde mehr Vertrauen gut tun. Nach dem Leitbild des „ehrbaren Kaufmanns“ setzen wir uns für eine nachhaltige Entwicklung unserer Unternehmen ein. Wir tragen sehr viel ökonomische, soziale und ökologische Verantwortung für Kunden, Mitarbeiter und Gesellschaft. Es soll auch ein nachhaltiger Erfolg bleiben. Unser Unternehmen ist mehr als 100 Jahre alt – ich wünsche mir, dass es in einer vitalen Stadt Osnabrück noch 100 weitere Jahre werden. Das funktioniert nur gemeinsam und symbiotisch. Wichtig erscheint mir allerdings auch, dass wir erst Lösungen und Alternativen haben, bevor es zu Einschränkungen oder Verboten kommt. Es braucht erst einen guten ÖPNV, bevor Parkraum reduziert wird. Es braucht erst genügend erneuerbare Energien, bevor fossile Kraftwerke abgeschaltet werden. Und, noch einmal mit Blick speziell auf die Innenstädte: Es braucht auch weiterhin schöne Marktplätze mit Handel, Dienstleistungen und Gastronomie, damit auf Weihnachtsmärkten noch lange ein Gefühl von Weihnachten entsteht.

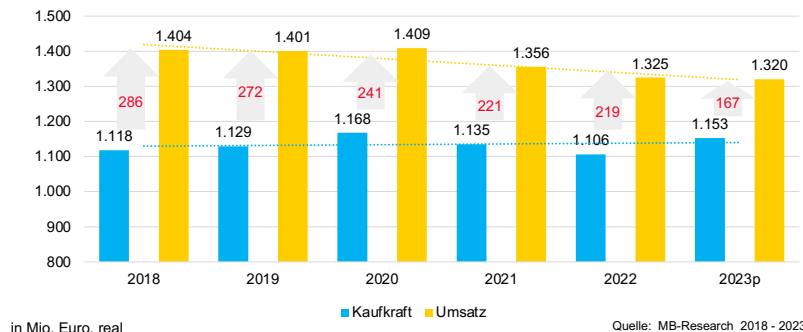
Hoffen auf das Weihnachtsgeschäft

Alle zwei Jahre untersuchen die Marketing Osnabrück GmbH und die IHK mit dem Handelsmonitor den Handelsstandort Osnabrück. Dieser befindet sich aktuell in einer herausfordernden Situation.

Grundsätzlich haben sich Umsatz und Kaufkraft in Osnabrück in den Corona-Jahren besser entwickelt als ursprünglich von MB-Research prognostiziert. Dies haben die aktualisierten Daten für den Zeitraum von 2018 bis 2023 nominal ergeben. Allerdings ist dies keinesfalls eine Jubelmeldung. Denn unter Berücksichtigung der Inflationsraten zeigt sich real eine negative Umsatzentwicklung: Der Handelsstandort Osnabrück verliert an Attraktivität.

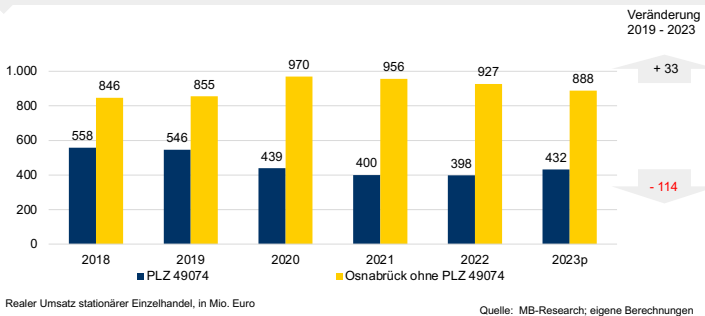
Als Oberzentrum lebt Osnabrück davon, dass Kundschaft aus dem Umland in die Stadt kommt und hier die Dinge einkauft, die in den Wohnorten nicht angeboten werden. Daraus resultiert, dass der Umsatz in der Stadt Osnabrück höher ist als die Kaufkraft der Osnabrücker Bevölkerung. Seit 2018 ist der Saldo von Umsatz und Kaufkraft von 286 Mio. Euro um 119 Mio. Euro auf 167 Mio. Euro gesunken. Maßgeblichen Einfluss auf diese Entwicklung haben die Lockdown-Phasen in der Pandemie. Denn typische Innenstadtsortimente wie Bekleidung, Schuhe oder Bücher waren vom Lockdown besonders betroffen.

Kennzahlenanalyse Stadtgebiet Osnabrück
IST-WERTE-Trends real: stabile Kaufkraft und sinkende Umsätze



Die Umsätze im stationären Einzelhandel gehen real zurück, während sich in der inflationsbereinigten Darstellung die Kaufkraft stabil zeigt.

Kennzahlenanalyse Innenstadt Osnabrück
Vergleich Innenstadt – übriges Stadtgebiet: Umsatzrückgang nur Innenstadt



Während die übrigen Stadtteile in den Lockdown-Jahren Umsatzzuwächse verzeichneten, musste die Innenstadt erhebliche Rückgänge verkraften.

„Das gesamte Stadtgebiet Osnabrück leidet seit 2018 im Trend unter sinkenden Umsätzen bei leicht steigender Kaufkraft. Enorme Umsatzverluste verzeichnet die Innenstadt mit 114 Mio. Euro. Das übrige Stadtgebiet erzielt im gleichen Zeitraum einen Umsatzzuwachs um 33 Mio. Euro. Erst 2023 erholt sich die Innenstadt erstmalig leicht mit einem prognostizierten Umsatzzuwachs um 34 Mio. Euro – entscheidend dafür bleibt das stationäre Weihnachtsgeschäft“, beschreibt Anke Schweda, Geschäftsleiterin Standortentwicklung, die Ergebnisse des aktuellen Handelsmonitors Osnabrück 2023.

„Wenn wir der aktuellen Entwicklung gegensteuern wollen, kommt einer guten Erreichbarkeit der Innenstadt eine besondere Relevanz zu. Denn Osnabrück hat historisch eine große Bedeutung als Einkaufsort für das Umland“, so Gerhard Dallmüller, Projektleiter Handel, über die herausfordernde Situation für Osnabrück. Ansätze zur Verbesserung der Erreichbarkeit sieht die IHK beispielsweise durch Verbesserungen des Verkehrsflusses, der Optimierung des Baustellenmanagements und durch den Lückenschluss der A33 Nord mit einer deutlichen Entlastung der Innenstadt vom Durchgangsverkehr.

Unsere IHK-Highlights

Neben den großen IHK-Themen, wie der Konjunkturentwicklung oder der Gremienarbeit, gibt es in unserer täglichen Arbeit eine Vielzahl an kleinen, nicht weniger bedeutsamen Terminen und Ereignissen. Eine Auswahl aus den vergangenen Wochen stellen wir Ihnen auf dieser Doppelseite vor.



Netzwerk „Business Women IHK“ begrüßte die neu gewählten Frauen

Vor den Frauen-Business-Tagen (S. 20) traf sich das IHK-Netzwerk „Business Women IHK“ und diskutierte u. a. über das IHK-Monitoring „Frauen in Führung“. Es zeigt, dass aktuell nur 23,3 % der Chefposten mit Frauen besetzt sind. Tenor war, dass die Debatten über Frauen in Führung dennoch deutlich an Dynamik gewonnen haben. Zu Gast im Netzwerk waren auch acht der 14 Frauen, die jetzt in die IHK-Vollversammlung gewählt wurden. Sie stellten sich vor und machten deutlich: Das IHK-Ehrenamt ist für sie Freude und Verpflichtung zugleich, sich für die Wirtschaft der Region einzusetzen. Mit dabei: (v.l.) Sonja Koopmann, Sandra Jansen, Christin Ebeling, Hanna Sandmann, Vera Butterweck-Kruse, Nicole Führung, Anja Lange-Huber und Angelika Pölkling. Nicht im Bild: Maria Borgmann, Ilona Grönniger, Carla Gundlach, Annabelle Hotz, Beate Jakobs, Kristin Krüp. (bö)

„Meet the Industry“ förderte in der IHK internationale Kontakte

„Meet the Industry“ heißt ein neues Netzwerkformat unserer IHK und der Universität Osnabrück. Ziel ist es, Unternehmen mit internationaler Ausrichtung mit Studierenden mit internationalem Hintergrund in Kontakt zu bringen. Mit etwa 20 Studierenden aus verschiedenen Fachbereichen von Biologie über Wirtschaftsinformatik und Psychologie bis hin zu Physik oder Europäische Studien, gab es einen interessanten Austausch und Impulse, um die regionale Fachkräftesicherung zu stärken. Die Teilnehmenden kamen aus ganz unterschiedlichen Studienfächern, sind eingeschrieben für Bachelor, Master oder eine Promotion. Auf der Unternehmensseite beteiligten sich Bentec GmbH Drilling & Oilfield Systems aus Bad Bentheim, die Waffelfabrik Meyer zu Venne (Ostercappeln) und IR Filips Systems (Melle). Eine Fortsetzung ist geplant. (gün)





Besuchen Sie unsere IHK auch in Lingen und Nordhorn

Unsere IHK hat zwei Regionalbüros: in Nordhorn (Nino-Allee 11, 48529 Nordhorn, Tel. 05921 780147, Foto) und in Lingen (IT-Zentrum Kaiserstr. 10b, 49809 Lingen/Ems, Tel. 0591 96497490). Wir freuen uns, dass wir dort ab jetzt wieder jede Woche für Sie zu erreichen sind. Unser Regionalbüro in Nordhorn ist donnerstags von 14 bis 17 Uhr für Sie geöffnet, unser Regionalbüro in Lingen mittwochs von 14 bis 17 Uhr. An diesen Tagen wechseln sich IHK-Fachkollegen ab und bieten themenbezogene Gespräche, etwa zum Außenhandel oder zur Ausbildung, an. Sie können aber, selbstverständlich, gern auch allgemeine Anfragen stellen. Wichtig ist uns, dass Sie für Ihre IHK-Anliegen keine Extradfahrten nach Osnabrück unternehmen müssen. (bö)

➤ www.ihk.de/osnabrueck
(Nr. 13451)



Maria Hölscher als erste Frau an der Spitze des IHC

Mit Maria Hölscher (Foto, r.), Juwelierin aus Lingen, steht 2024 erstmals eine Frau an der Spitze des Industrie- und Handelsclubs Emsland-Grafschaft Bentheim e.V. (IHC), der 2010 gegründet wurde. Gewählt wurde die neue Präsidentin im Oktober und auf der Mitgliederversammlung in Surwold vorgestellt. Sie folgt auf IHC-Präsident Jürgen Moormann (l., mit Ehefrau Ute, M.). Er blickte auf das zurückliegende Jahr und hob die Betriebsbesichtigungen, ein Sommerfest und die Gespräche mit Vertretern aus Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft hervor. „Ich habe mich gefreut, dass es so viel positive Rückmeldungen für unser Programm gab“, so Moormann. Vor der Versammlung besuchte der IHC den Bogenpark in Surwolds Wald. (deu)

➤ www.ihk.de/osnabrueck
(Nr. 2229)



VWA jetzt mit Gaststudium und Online-Master-Angebot

Die VWA bietet zwei neue berufsbegleitende Studienangebote an: einen Online-Masterstudiengang in Betriebswirtschaft und das BWL-Gaststudium. Der Masterstudiengang wird in Kooperation mit der VWA Rhein-Neckar e.V. angeboten, der Titel „Master of Arts“ wird von der Hochschule Kaiserslautern verliehen. Der berufsbegleitende Studiengang findet in vier Semestern (zwei Jahre) rein online statt. Wer sich für ausgewählte Themenbereiche der Betriebswirtschaftslehre interessiert oder seine Kenntnisse auffrischen möchte, kann an der VWA das neue BWL-Gaststudium besuchen und ein Zertifikat erlangen. Die erreichten Leistungspunkte lassen sich auf ein späteres Studium an der VWA anrechnen. (lal)

➤ Alle Infos: vwa-osnabrueck.de



Volleyballerinnen des TuS Engter gehen in neuem Dress auf Punktejagd

Die Spielerinnen der Volleyballmannschaft des TuS Engter (Foto) sind die Gewinnerinnen eines neuen Trikotsatzes mit dem Aufdruck „Jetzt #könnenlernen“ – dem Slogan der bundesweiten IHK-Ausbildungskampagne. Die Sportlerinnen aus Bramsche hatten

erfolgreich an einer Verlosung unserer IHK teilgenommen, die u. a. auf Instagram zu sehen war. „Für einige Spielerinnen aus unserer Mannschaft wird der Berufseinstieg immer konkreter. Mit einer dualen Ausbildung können sie vor Ort Karriere machen und hier

weiter Sport treiben. Daher freuen wir uns, dass wir mit den Trikots auf die Chancen einer dualen Ausbildung aufmerksam machen können“, so Sophie Bruning, die den Trikotsatz für ihre Mannschaft gewonnen hat. IHK-Ausbildungsberaterin Lena Thys (Foto, r.) ergänzte, dass die IHK nicht nur auf Messen, an Schulen oder in den sozialen Medien für die duale Ausbildung werbe, sondern auf Wunsch auch gern in Sportvereinen informiere.



von Enno Kähler, IHK

Frauen-Business-Tage feierten das 10-Jährige

„Gender-Balance zahlt sich aus.“ Das betonte IHK-Präsident Uwe Goebel, der Ende November die 10. „Frauen-Business-Tage in der IHK“ eröffnete. Über 100 Frauen besuchten die Eröffnung und nahmen an beiden Veranstaltungstagen an den jeweiligen Programmpunkten teil.

Neue Forschungsergebnisse zeigten, dass frauengeführte Firmen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance besser abschneiden als andere Unternehmen. Weiter zeigten sich die Vorteile einer ausgewogenen Geschlechterverteilung in Führungspositionen neben den genannten Aspekten häufig in einem Mehr an Innovationen und wirtschaftlichem Erfolg.

Erneut plädierte der IHK-Präsident für mehr Frauen in der Wirtschaft, um den Wohlstand in Deutschland zu sichern und die deutsche Wirtschaft wettbewerbsfähig zu halten. Hierfür müsse man Unternehmerinnen stärker als Vorbilder sichtbar machen, um Mädchen und Frauen auch für die Selbstständigkeit begeistern. Er hob hierbei den Einsatz der „IHK-Business-Women“ hervor, die sich ebenfalls seit rund 10 Jahren für eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in der Wirtschaft einsetzen. Außerdem stellte er erfreut fest, dass sich immer mehr Unternehmerinnen im IHK-Ehrenamt und in den IHK-Gremien engagieren: „In der gerade neu gewählten IHK-Vollversammlung ist mit jetzt 14 Unternehmerinnen der Frauenanteil auf 20 Prozent angestiegen“ – was auch dem Anteil frauengeführter mittelständischer Unternehmen in Deutschland entspricht.

Persönlich bedankte sich Goebel beim Organisationsteam der Frauen-Business-Tage, zu dem neben unserer IHK die HWK sowie

deren Berufsbildungs- und Servicezentrum, die Koordinierungsstelle Frau und Betrieb, der Unternehmerinnen-Stammtisch und der Unternehmerinnen-Treff gehören: „Ich bin sehr froh und dankbar, dass Sie diese Veranstaltung in den vergangenen Jahren zu einem lebendigen Treffpunkt entwickelt haben. Dieses Jubiläum der Frauen-Business-Tage bedeutet: 10 Jahre netzwerken, sich gegenseitig motivieren, miteinander Erfahrungen und Wissen teilen und Unterstützung anbieten.“

➔ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 135608)



Sprachen über ihr Verständnis von zukunftsorientierter Unternehmensentwicklung: (v. l.) Jutta Harmeyer, Lena Kassen von Holdt und Catharina Averages.



Eröffnete die zweitägige Jubiläumsveranstaltung: IHK-Präsident Uwe Goebel.



Vorträge, Austausch und Messestände regionaler Frauennetzwerke: Die 10. Frauen-Business-Tage boten erneut einen interessanten Mix.



Bildung braucht konzertierte Anstrengung

Sinkende Schulabgängerzahlen und ein verändertes Bildungsverhalten fordern das berufliche Ausbildungssystem in Deutschland heraus. Thema war dies auch im Berufsbildungsausschuss (BBA) der IHK, der bei der Seedhouse Accelerator GmbH in Osnabrück tagte.

„Zwar hat sich die Zahl der Ausbildungsverträge in unserer Wirtschaftsregion nach einer Delle in den Vorjahren wieder erhöht“, sagte Wolfgang Paus, Vorsitzender der Arbeitgebervertreter im BBA. Dennoch suchten in der Region weiterhin viele Unternehmen händeringend Auszubildende. Eine aktuelle Einordnung nahm Cornelia Baden, stv. Abteilungsleiterin Berufliche Bildung, aus dem Niedersächsischen Kultusministerium vor. Sie nannte die demografische Entwicklung und die Fokussierung der Jugendlichen auf nur wenige Ausbildungsberufe als „besonders herausfordernd“. Zudem erfahre das duale System zunehmend Konkurrenz durch den wachsenden Trend zum Erwerb höherer schulischer Abschlüsse, Hochschulbildungen und weiterer Ausbildungsoptionen. „Nur durch eine konzertierte Anstrengung können wir die berufliche Bildung in unserer Region nachhaltig verbessern“, so der Tenor aus dem IHK-Ausschuss, dem Arbeitgeber-, Arbeitnehmer- und Lehrervertreter angehören. (bey)



Gemeinsam die Bildung stärken: Der IHK-BBA mit dem Vorsitzenden Wolfgang Paus (vorn) und Gastgeber Florian Stöhr (Seedhouse, 3. v. l.).

Berufsorientierung in der Moschee

Mit dem Projekt „Digital orientiert: Erfolg in Deutschland durch Ausbildung“ wollen unsere IHK und die HWK junge Zuwanderer durch eine persönliche und digitale Ansprache für eine duale Ausbildung gewinnen. „Oft sind jungen Menschen mit Migrationshin-



IHK-Mitarbeiterin Nese Yildiz-Kendibasina (r.) in der Merkez Moschee mit dem Vorstand (M.) und einem Vater.

tergrund die Karrierechancen einer Ausbildung in Deutschland nicht bekannt“, sagt Projektkoordinatorin Nese Yildiz-Kendibasina. Um diese Zielgruppe zu erreichen, sei es wichtig, die Eltern und das Umfeld einzubeziehen. Deshalb habe sie jetzt drei Moscheen im IHK-Bezirk besucht und dort nach dem Freitagsgebet über Ausbildungsmöglichkeiten in der Wirtschaftsregion informiert. „Das Interesse war groß“, so Nese Yildiz-Kendibasina. Die Imame in den Moscheen Ditib und Merkez in Osnabrück und die Sultan Ahmet Moschee in Nordhorn hätten auf das IHK-Beratungsangebot hingewiesen und knapp 50 Interessierte, Jugendliche und ihre Väter, hätten sich bei ihr informiert. Das Projekt wird vom ESF Fonds finanziert und zielt auf die berufliche Integration von Migranten ab. Die Veranstaltungen und Beratungen sind kostenfrei.

➔ IHK, Nese Yildiz-Kendibasina, Tel.: 0541 353-435 oder kendibasina@osnabrueck.ihk.de

Anzeige

MAMMUT
BUNDESWEITE AKTIVENVERNICHTUNG
MIT REGIONALER KOMPETENZ
Datenvernichtung

AUGUSTIN
FERTIGUNG

PREISWERT. EINFACH. SICHER.

Aktenvernichtung / Datenträgervernichtung / Festplattenvernichtung

www.mammut-aktivenvernichtung.de

Anzeige

TEPE SYSTEMHALLEN

Pultdachhalle Typ PD3 (Breite: 20,00m, Tiefe: 8,00m)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. imprägnierter Holzpfetten
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 19.500,-

ab Werk Buldern; excl. MwSt. ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2, Schneelast 85kg/qm

Mehr Infos

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40



Herausragend sind die Abschlüsse der 89 Landesbesten, von denen 14 ihre Ausbildung in Unternehmen der Region absolvierten.

Große Bühne für die Besten

Insgesamt 89 Auszubildende aus Unternehmen der niedersächsischen IHKs wurden jetzt im Hotel Forum Alte Werft in Papenburg für ihre herausragenden Leistungen ausgezeichnet. Darunter 14 junge Menschen aus der Wirtschaftsregion Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim.

Alle Geehrten eint, dass sie mit der Note „Sehr gut“ als Beste im jeweiligen Ausbildungsberuf in Niedersachsen abschlossen. Die Landesbesten haben sich damit nicht nur durch ihre hervorragenden schulischen Leistungen hervorgetan, sondern auch den Grundstein für eine vielversprechende berufliche Zukunft gelegt. Knapp 30000 junge Menschen hatten in diesem Jahr in Niedersachsen an den bundeseinheitlichen Abschlussprüfungen der IHKs teilgenommen.

„Unsere Landesbesten können stolz auf sich sein. Sie haben ihre Ausbildung mit Spitzenleistungen abgeschlossen und stehen in den Startlöchern für eine erfolgreiche Karriere“, gratulierte der Osnabrücker IHK-Präsident Uwe Goebel den Absolventen. Er dankte

auch den Ausbildungsbetrieben, den Berufsschulen sowie den ehrenamtlichen Prüfern für ihr Engagement. Mit ihrer Unterstützung sei der Erfolg der Landesbesten realisierbar gewesen. Zu den Gratulantinnen gehörte auch Niedersachsens Kultusministerin Julia Willie Hamburg. (bey)

Wir gratulieren den Landesbesten 2023 und ihren Ausbildungsbetrieben:

Region Osnabrück

Daniel Ekeler, Beton- und Stahlbetonbauer, Eiffage Infra-Nordwest GmbH, Wallenhorst; **Sarah Kurth**, Buchhändlerin, H. Th. Wenner GmbH & Co. KG, Osnabrück; **Florentine Majid**, Kauffrau für Marketingkommunikation, ehorses GmbH & Co. KG, Georgsmarienhütte; **Alina Möller**, Textil- und Modenäherin, G. Güldenpfennig GmbH, Quakenbrück; **Jana Rohling**, Kauffrau im Gesundheitswesen, Niels-Stensen-Kliniken Marienhospital Osnabrück GmbH, Osnabrück; **Jan-Frederik Rust**, Fachkraft im Fahrbetrieb, Weser-Ems Busverkehr GmbH (WEB), Osnabrück; **Fabian Willmaring**, Technischer Modellbauer Fachrichtung: Karosserie und Produktion, Schäfer GmbH & Co. KG, Osnabrück; **Clara Winnemöller**, Medienkauffrau Digital und Print, Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Osnabrück.

Landkreis Emsland

Alexander Eilers, Papiertechnologe, Nordland Papier GmbH, Dörpen; **Jannes Germer**, Technischer Systemplaner Fachrichtung: Versorgungs- und Ausrüstungstechnik, Dipl.-Ing. Walter Papen, Dörpen; **Simon Robben**, Werkstoffprüfer Fachrichtung: Kunststofftechnik, Röchling Industrial SE & Co. KG, Haren (Ems); **Melvin Schermer**, Berufskraftfahrer, Rothkötter Mischfutterwerk GmbH, Meppen; **Nils Schwering**, Chemikant, BP Europa SE BP Lingen, Lingen (Ems).

Landkreis Grafschaft Bentheim

Julia Schuhwerk, Tierpflegerin Fachrichtung: Zoo, Tierpark Nordhorn Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH), Nordhorn.



Gratulierten: IHKN-Präsident Dr. Bernhard Brons und die Nds. Kultusministerin Julia Willie Hamburg.

IHK vernetzt Startups und Mittelstand

Etablierte Unternehmen und Jungunternehmen zusammenbringen: Das war die Idee beim Auftakttreffen des neuen IHK-Formats „Mittelstand trifft Startups“ in der „Wellergarage“ am Osnabrücker Nikolaiort. Knapp 65 Interessierte nahmen teil.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauschten sich mit Vertretern der drei Startup-Akzeleratoren Seedhouse, Osnabrück Healthcare Accelerator (OHA) und SmartCityHouse über Geschäftsideen, Finanzierungsmöglichkeiten, Gründervisionen und Lösungen für typische Probleme bei der Etablierung am Markt aus. IHK-Präsident Uwe Goebel hob im Grußwort die Bedeutung der regionalen Startup-Szene für den Wirtschaftsstandort hervor. Osnabrück habe ausweislich des vom Bundesverband Deutsche Startups e.V. durchgeführten „Startup-Monitors 2023“ heute einen Spitzenplatz: Mit 20 Startup-Gründungen pro 100.000 Einwohner seit 2019 liegt die Stadt Osnabrück im Landesvergleich vorn. Insgesamt wurden in der Studie für die Wirtschaftsregion Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim seither 61 Startup-Neugründungen gezählt.

In einer kurzen Diskussionsrunde, die vom zentralen Ansprechpartner der Startup-Szene bei der IHK, Robert Alferink, moderiert wurde, stellten Tim Siebert (Seedhouse, Foto, 5. v. r.), Katharina Lutermaier (OHA, 5. v. l.) und Sonja Rasch (SmartCityHouse, 4. v. r.) die Möglichkeiten für mittelständische Unternehmen vor, sich als Gesellschafter oder Kooperationspartner einzubringen. Im zweiten Teil der Veranstaltung konnten junge Unternehmen den Gästen ihre Geschäftsideen und Denkansätze präsentieren. Diese Möglichkeit nutzten Phil Patock, Ph.D. von der noxt! engineering GmbH, Dr. Agnes Musiol von pheal, Jan Kettler von TransitSense und Christopher Giesken von MATA Energy, die aktuell alle in einem der drei Osnabrücker Akzeleratoren gefördert werden.

Die Kurzvorstellungen verdeutlichten die Bandbreite der Geschäftsideen, die von der optimalen Konzeption von Windkraftanlagen (noxt) und der Sensorik zur frühzeitigen Diagnose und Vermeidung von Herzerkrankungen (pheal) bis hin zur automatischen statistischen Erhebung von Daten für die Verkehrswende (TransitSense)



IHK-Präsident Uwe Goebel (l.) und Robert Alferink (IHK, r.) mit Vertretern der Acceleratoren und Startups.

sowie der quartiersgesteuerten Energieverwaltung ganzer Stadtteile im Rahmen der Energiewende (MATA Energy) reicht. (alf)

Auf einen Blick

Eine der Aufgaben der bundesweiten IHKs ist es, Geschäftskontakte herzustellen, damit die Wirtschaft florieren kann. Deshalb ist es Ziel unserer IHK, mit Veranstaltungen wie „Mittelstand trifft Startups“ das gegenseitige Verständnis von innovativen Startups und etablierten Unternehmen zu fördern und Kontakte zu ermöglichen. Von dem Austausch profitieren beide Seiten und damit die wirtschaftliche Entwicklung des IHK-Bezirks.

Einladung ins IHK-Netzwerk Öffentlichkeitsarbeit

Am Mittwoch, 13. Dezember 2023 (10.15 bis 12 Uhr), trifft sich wieder das IHK-Netzwerk Öffentlichkeitsarbeit. Bereits im Frühjahr tauschten sich im Netzwerk die Pressesprecher und Pressemitarbeiter regionaler Unternehmen zu den Schnittstellen zwischen Öffentlichkeitsarbeit und Nachhaltigkeit aus. Damals wurde verabredet, sich weiter mit dem Thema zu befassen. „Ich freue mich, dass uns für unser nächstes Treffen Klaus Jongebloed als Gast zugesagt hat“, so Dr. Beate Böbl, die das Netzwerk betreut. Klaus Jongebloed ist Leiter der Stabsabteilung und Chef der Pressestelle der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) in Osnabrück. Zuvor war er in der Vertretung des Landes Niedersachsen bei der EU in Brüssel für

Landwirtschaft, Fischerei und Verbraucherschutz zuständig. Zudem war er zuvor für die Neue OZ viele Jahre an verschiedenen Standorten als Journalist tätig. „Bei unserem Treffen wird er uns Einblick in die Arbeit der Pressestelle der DBU geben. Wir wollen aber auch darüber sprechen, wie er das Thema Nachhaltigkeit u.a. in Presseberichten wahrnimmt und welche Veränderungen er bemerkt“, sagt Böbl. Zudem wolle man auf Greenwashing zu sprechen kommen, das Nachhaltigkeit nutzt, um das Image zu polieren. Pressemitarbeiter aus Unternehmen sind zur Teilnahme eingeladen. Alle Infos: IHK, Dr. Beate Böbl, Tel. 0541 353-145 oder boessl@osnabrueck.ihk.de sowie www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 123373)



Ehrenamtliche Arbeit der IHK-Gremien: (oben, v.l.) IHK-Verkehrsausschuss, IHK-Außenwirtschaftsausschuss, IHK-Tourismusausschuss und IHK-Industrie- und Umweltausschuss.

Was wir fordern

Durch ihr Mitwirken in den IHK-Ausschüssen setzen sich Unternehmerinnen und Unternehmer aktiv für eine starke Wirtschaftsregion ein. Zum Beispiel, in dem sie Themen aus der Praxis in die politische Diskussion bringen und Forderungen an die Entscheider richten. Hier eine Auswahl aktueller Themen aus unserer IHK-Gremienarbeit:

„Lückenschluss A 33 jetzt endlich vollenden“: Das war Tenor beim Treffen des IHK-Verkehrsausschusses bei Miele & Cie. KG in Gütersloh, denn, so der Vorsitzende Ulrich Boll, „Unternehmen sind auf eine gute Erreichbarkeit angewiesen.“ Gerade für ländlich geprägte Regionen sei diese über Landes- und Bundesgrenzen ein entscheidender Standortfaktor. Die IHK-Forderung deshalb: Investitionen auf hohem Niveau verstetigen, Hauptverkehrsachsen ausbauen und die Umwelt durch Innovation und Infrastrukturausbau entlasten. Deutlich gemacht wurde, dass der erfolgreiche Lückenschluss der A 33 zwischen Niedersachsen und NRW 2019 ein historischer Moment war. Nun sei der Lückenschluss der A 33 Nord zwischen Belm und der A 1 dringend notwendig. Dabei gehe es nur noch um die letzten neun von insgesamt 115 Kilometern. Der Lückenschluss trage zur Entlastung der stark frequentierten A 30 zwischen den Autobahnkreuzen Osnabrück-Süd und Lotte sowie der A 1 bei. (sco)



➤ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 5976162)

Wirtschaftsland Türkei: „Über 300 regionale Betriebe unterhalten Geschäftsbeziehungen mit der Türkei“, erklärte Franz-Josef Paus, Vorsitzender des IHK-Fachausschusses Außenwirtschaft, der in der Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH & Co. KG in Spelle tagte. Die guten Geschäftsmöglichkeiten unterstrich Yasemin Özak Coskun, Wirtschaftsattaché vom türkischen Generalkonsulat Hannover. Die Türkei ist inzwischen die elftgrößte Volkswirtschaft der Welt und profitiert von ihrer strategischen Lage. Mit einer jungen Bevölkerung bereite das Land ein attraktives Umfeld für Investitionen und werde zunehmend als Ausgangspunkt für die Erschließung der Märkte in den umliegenden Ländern genutzt. Die Aktivitäten der Krone-Gruppe in der Türkei stellte Ausschussmitglied

Matthias Reker vor. In einem Tochterunternehmen in Tire südlich bei Izmir werden Trailer produziert; im Bereich der Landmaschinen gibt es seit über 20 Jahren eine Partnerschaft mit dem türkischen Unternehmen Skala. (bei)

IHK-Tourismusausschuss: Der Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) im Gastgewerbe beschäftigte die Gremienmitglieder in ihrer Sitzung im Landidyll Gasthof zum Freden in Bad Iburg. Christoph Digwa, Mittelstand-Digital Zentrum Hannover, stellte eine KI-gestützte „Digitale Servicekraft“ vor sowie außerdem eine KI-Anwendung, die maßgeschneiderte Restaurantkonzepte mit lokalem Bezug entwickelte und passende Rezepte vorschlug. Die derzeit größten finanziellen Sorgen bereitet der Branche die inzwischen politisch beschlossene Rückkehr zum Mehrwertsteuersatz von 19 % auf Speisen. (mei)



➤ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 5983602)

IHK-Industrie- und Umweltausschuss: Wettbewerbsfähige Strompreise waren das Top-Thema der Sitzung bei der KME Germany GmbH in Osnabrück. Deutsche Unternehmen zahlen aktuell einen vielfach höheren Strompreis als ihre Wettbewerber. Während die Wirtschaft immer länger auf Entscheidungen der Politik wartet, geht die Produktion in Deutschland bereits spürbar zurück. Markus Sanner, KME-Werkleiter, betonte u. a. die gesamtgesellschaftliche Bedeutung des Standortes Osnabrück: Der Erhalt sei auch wichtig, da Kupfer für die Energiewende und für die technologische Zukunft, z.B. Mobilfunk, ein entscheidender Werkstoff sei. (mei)



➤ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 5989522)

Ausbildung: Mindestvergütungen 2024

Seit dem 1. Januar 2020 sind Mindestausbildungsvergütungen im Berufsbildungsgesetz (BBiG) gesetzlich festgeschrieben. Dabei ist zu beachten: Ist der Arbeitgeber tarifgebunden, gilt die tarifvertragliche Ausbildungsvergütung. Ist der Arbeitgeber nicht tarifgebunden, darf er den branchenüblichen Tarif um maximal 20 % unterschreiten, jedoch nicht unter die gesetzlich vorgeschriebenen Mindestausbildungsvergütungen. Kürzlich hat das Bundesministerium für Forschung und Bildung (BMBF) die Fortschreibung der Höhe der monatlichen Mindestausbildungsvergütungen ab 2024 bekannt gemacht. Wenn die Berufsausbildung im Zeitraum vom 01.01.2024 –

31.12.2024 begonnen wird, beträgt dann die Höhe der monatlichen Mindestvergütung nach § 17 Abs. 2 S. 1 BBiG im 1. Jahr einer Berufsausbildung 649 Euro, im 2. Jahr 766 Euro, im 3. Jahr 876 Euro und im 4. Jahr 909 Euro. Zudem informiert das BMBF, dass die in § 17 Abs. 2 S. 4 BBiG vorgesehene Rundungsregel („dabei ist der sich ergebende Betrag bis unter 0,50 Euro ab- sowie von 0,50 Euro an aufzurunden“) nicht nur auf die Berechnung der Ausbildungsvergütung im 1. Jahr der Berufsausbildung angewandt wird, sondern auch auf die folgenden Jahre. Eine entsprechende rechtliche Klarstellung im BBiG ist geplant.

Die Urteile wurden ausgewählt von:



KURZURTEIL

Ein böswilliges Unterlassen anderweitigen Verdiensts kommt nur in Betracht, wenn es mindestens eine konkrete Erwerbsmöglichkeit gab, die dem Arbeitnehmer in dem Zeitraum bekannt war, für den er Verzugslohn verlangt. Der Verweis auf einen für den Arbeitnehmer günstigen Arbeitsmarkt genügt nicht. (LAG Hamburg, Urt. v. 06.04.2023, 8 Sa 51/22)

KURZURTEIL

Die Verweigerung des Zutritts des Betriebsratsvorsitzenden zum Betrieb des Arbeitgebers durch Ausspruch eines Hausverbots stellt eine Behinderung der Betriebsratsarbeit dar. Bei ganz gravierenden Pflichtverletzungen müsse der Arbeitgeber einen Antrag auf vorläufige Untersagung der Ausübung des Betriebsratsamts beim Arbeitsgericht stellen. (LAG Hessen, Beschl. v. 28.08.2023, 16 TaBVGa 97/23)



– Anzeige –

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Die elektronische Rechnung (eRechnung) – Ein kurzer Überblick und Herausforderungen

Mit dem am 8.12.2022 präsentierten Richtlinienentwurf im Rahmen der Initiative „VAT in the Digital Age (ViDA)“ verfolgt die Europäische Kommission das Ziel, das geltende Umsatzsteuerrecht zu modernisieren, die Kosten der steuerlichen Pflichten für Unternehmen zu senken und dem Umsatzsteuerbetrag in der EU effizienter entgegenzutreten. Zentraler Bestandteil dieser Initiative ist die Einführung und Etablierung eines elektronischen Meldesystems. Die deutsche Bundesregierung hat darauf reagiert, indem sie in ihrem Regierungsentwurf des Wachstumschancengesetzes am 30.08.2023 die Einführung der verpflichtenden elektronischen Rechnungsstellung (eRechnung) spätestens ab dem 01.01.2028 vorsieht. Die eRechnung wird für Leistungen an einen anderen inländischen Unternehmer für dessen Unternehmen (B2B) grundsätzlich verpflichtend, sodass der Rechnungsempfänger sich durch entsprechende Vorkehrungen in die Lage zu versetzen hat, die eRechnungen empfangen zu können. Bei der Rechnungsstellung an einen Endverbraucher (B2C) ist dessen Zustimmung zur Entgegennahme einer eRechnung notwendig.

Eine eRechnung ist eine Rechnung, die in einem strukturierten elektronischen Format ausgestellt, übermittelt und empfangen wird und eine elektronische Verarbeitung ermöglicht. Im Gegensatz dazu handelt es sich bei den momentan gängigen PDF-Rechnungen um reine digitale und bildhaft repräsentative Rechnungen. PDF-Rechnungen stellen die Rechnungsinhalte lediglich visuell dar und können – anders als die eRechnung – nicht ohne Weiteres weiterverarbeitet werden. Dieser momentan bestehende Bearbeitungsbruch soll durch die eRechnung abgeschafft werden, sodass ein einheitlicher und ressourcensparender Vorgang entsteht. Konkret basiert die eRechnung auf einem XML-Format, welches sich zur maschinellen Verarbeitung eignet. Damit die eRechnung für das menschliche Auge lesbar ist, können Visualisierungsprogramme genutzt werden. So sieht z.B. das Schreiben des Bundesministeriums für Finanzen vom 02.10.2023 zwei eRechnungs-Formate vor, wobei hinter dem Format „XRechnung“ eine XML-Datei steht, während das Format „ZUGFeRD“ neben den XML-Daten auch die

PDF-Ansicht beinhaltet.

Bei der Umsetzung entstehen im Einzelfall diverse Fragestellungen. Z. B. was sind die ersten Schritte zur Einführung von eRechnungen? Wie sorgt ein Leistungsempfänger dafür, dass eRechnungen empfangen werden können? Welche Formate sind für die eRechnung zu nutzen?

Damit die eRechnung ein Erfolg wird, stehen wir Ihnen bei der Beantwortung der aufgeworfenen Fragen und darüberhinausgehenden Unklarheiten gerne zur Seite.

Antje Ahlert
Rechtsanwältin/Steuerberaterin

PKF WMS Dr. Buschkühle PartG mbB
Rechtsanwalts-Gesellschaft,
Steuerberatungsgesellschaft und Notar.
Martinsburg 15
49078 Osnabrück
Telefon 0541 94422-600
www.pkf-wms-recht.de



Antje Ahlert





Der Welthandel von oben betrachtet

OSNABRÜCK | Von oben betrachtet sieht die Welt ganz anders aus. Das gilt auch für die beeindruckenden Luftaufnahmen des Wiener Fotografen Phillip Sulke. In seinen Bildern erscheinen gigantische Frachtcontainer (o.) wie kleine, bunte Legosteine und fügen sich auf dieser Doppelseite fast unauffällig in die Adventsmotive. Zu sehen ist die Sonderausstellung (bis 26. Mai 2024) im Museum Industriekultur (MIK) Osnabrück. Unter dem Ausstellungstitel „Schicksal Zufall“ bilden Sulkes Fotografien dort den Abschluss des Themenjahres „Welt-handel“, das in diesem Jahr u.a. mit einer vielbeachteten Sonderausstellung gegläntzt hat. (bö)



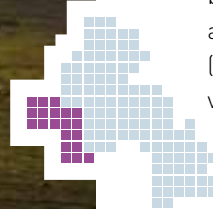
➤ www.mik-osnabrueck.de



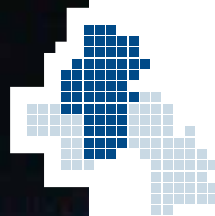


O Tannenbaum am Barockschloss

CLEMENSWERTH/SÖGEL | Was soll man sagen, wenn man dieses Bild sieht? Am ehesten: „O Tannenbaum!“ Denn was uns hier als Foto vom Emslandmuseum Schloss Clemenswerth erreicht hat, sieht wirklich schön aus. Besonders, weil man beim genauen Hinsehen an den Zweigspitzen noch kleine rote Schleifchen entdecken kann. Der Adventsmarkt ist am 9./10. Dezember. Am Donnerstag, 21. Dezember (17 Uhr) steht dann eine Weihnachtsführung auf dem Programm: Nach einem wärmenden Punsch wird gemeinsam das weihnachtliche Schloss besichtigt. Gern weisen wir auch hin auf die Aktion „Sögeler Platzhirsche“ (www.wv-soegel.de) vom Wirtschaftsverband Sögel. (bö)



➤ www.clemenswerth.de



Die Städte leuchten in schönem Adventsglanz

LINGEN | Wer sich das Foto vom Weihnachtsmarkt in Lingen anschaut, hat den Sound dazu fast schon im Ohr: weihnachtliches Musikgeflirre, Stimmengewirr, Kinder, die von der Eislauffläche ihren Eltern zurufen. Und während sich Erinnerung und Vorfreude mischen, denken wir: „Ach, Du schöne Adventszeit!“ Und überlegen, wo wir uns mit wem und wann verabreden könnten. Schließlich war der November verregnet und dunkel. Da wirkt das schöne Licht in den Innenstädten, wirken die geschmückten Fenster der Geschäfte und der Geruch der Mandel- und Glühweinbuden wie ein Magnet. Kurzum: Was für ein Geschenk, dass man sich überall soviel Mühe macht, um uns Gäste und Kunden zu erfreuen! (bö)



Gemeinsam schafft man mehr: Kai Arends (M.) mit Geschäftsführerin Gitti Veurink-Bosmann (2. v. r.) und Heiner Bosmann (Entwicklung und Konstruktion, r.) mit (v. l.) Enno Budde (BBS Meppen), Ulf Martin Uthoff (IHK) und Ausbilder Wilfried Pas.

von Ulf Martin Uthoff, IHK

So gelingt Inklusion

Die Ausbildung kann auch für Menschen mit einer Behinderung ideal sein. Das zeigt das Beispiel von Kai Arends. Seit einem Unfall im Jahr 2020 ist er querschnittgelähmt. Seit dem 1. August 2023 macht er eine Ausbildung zum Technischen Produktdesigner bei der Euro-Jabelmann Maschinenbau GmbH in Itterbeck.

UELSSEN/ITTERBECK | Das Unternehmen aus dem Landkreis Grafschaft Bentheim ist Hersteller und Vertriebspartner für Maschinen für die Kartoffelannahme, die Reinigungs- und Verlesetechnik sowie die Verwiegung und Abpackung und hat 50 Beschäftigte und vier Auszubildende. Zudem werden u. a. Gülleseparatoren und Fördertechnik entwickelt und gefertigt. Gitti Veurink-Bosmann, Geschäftsführende Gesellschafterin, kennt Kai Arends von klein auf. „Wir kommen aus demselben Ort“, sagt sie und, dass er im ersten Ausbildungsjahr zum Land- und Baumaschinenmechatroniker gewesen sei, als er 2020 verunfallte. Seither ist der 20-Jährige auf den Rollstuhl angewiesen.

Während eines dreimonatigen Aufenthalts im Diakovere Annastift Berufsbildungswerk in Hannover wurde er auf seinen jetzigen Ausbildungsberuf aufmerksam. „Landtechnik interessiert mich brennend“, sagt Kai Arends, „daher freue ich mich sehr, dass ich hier meinen Ausbildungsplatz gefunden habe“. Als Technischer Produktdesigner ist er an der Entwicklung und Konstruktion von Maschinen und Anlagen beteiligt. Mit Hilfe des CAD-Systems Solidworks erstellt er Datensätze und technische Dokumentationen für Bauteile und Baugruppen.

Vereinbarkeit geschaffen

Der Maschinenbaubetrieb hat die Ausbildung an die besonderen Bedürfnisse von Kai Arends angepasst. Dazu gehört z. B., dass die

Ausbildung in Teilzeit erfolgt, so dass Termine für die täglichen Physiotherapien gut vereinbar sind. Ein Mehraufwand für das Unternehmen? „Wir hatten da keine Scheu und haben es einfach angepackt“, sagt Gitti Veurink-Bosmann und berichtet, dass ihr Unternehmen bereits einen Mitarbeiter mit Handicap beschäftigt. Auch aus der positiven Erfahrung heraus, habe man der Ausbildungsbewerbung positiv gegenüber gestanden. „Die Behinderung von Menschen sagt nichts über die Leistungsfähigkeit aus, da diese durch gezielte Maßnahmen wie der technischen Anpassung des Arbeitsplatzes ausgeglichen werden können“, sagt die Unternehmerin. Damit es möglichst keine Barrieren gibt, wurden Hallentore und Bürotüren mit einem automatischen Öffnungssystem nachgerüstet, so dass Rollstuhlfahrer wie Kai Arends sich mit Hilfe einer Fernbedienung unabhängig bewegen können. Pragmatisches Handeln und die Übernahme sozialer Verantwortung sei Teil der unternehmerischen Grundeinstellung, heißt es.

Gemeinsam stark

Auch unsere IHK stand dem Betrieb zur Seite, hat zum Berufsbild des Technischen Produktdesigners beraten und den Kontakt zum Integrationsfachdienst und den Berufsbildenden Schulen in Meppen hergestellt. Ein gemeinsamer Vor-Ort-Termin im Frühjahr 2023 an der BBS mit dem Ausbildungsbetrieb, Kai Arends und seinem Vater, der IHK und dem Integrationsfachdienst hat den Grundstein



für den gemeinsamen Austausch und die gute Zusammenarbeit gelegt. „Unsere Schule ist barrierefrei, die Unterstützung durch Mitschüler ist beachtenswert und wir beobachten, wie sich die Sozialkompetenz der Jugendlichen ohne Behinderung entwickelt“, betont BBS-Fachlehrer Enno Budde. Juliane Hünefeld-Linkermann, Geschäftsbereichsleiterin Aus- und Weiterbildung appelliert: „Ich möchte auch andere Ausbildungsbetriebe dazu ermutigen, der Aus-

bildung von Menschen mit Beeinträchtigung offen und aufgeschlossen gegenüberzustehen. Auf der Suche nach Azubis kann es sich für Unternehmen lohnen, neue Zielgruppen anzusprechen – etwa junge Menschen mit Beeinträchtigung“.

Mehr Infos: IHK-Ausbildungsberater Ulf Martin Uthoff, Tel. 0541 353-455 oder uthoff@osnabrueck.ihk.de

VWA stärkt das Leuchtturmprojekt CBB

BAD BENTHEIM | Die Wirtschaft in der Region steht vor der Herausforderung, qualifizierte Fachkräfte zu finden und zu binden. Mit dem Campus Berufliche Bildung (CBB) soll im Landkreis Graftschafft Bentheim ein herausragendes und zukunftsorientiertes Bildungsangebot im Bereich der Beruflichen Bildung etabliert werden. Der CBB möchte den Campusgedanken aus der akademischen Welt in die berufliche Bildung übertragen. Er umfasst ein Innovationszentrum, ein Lernzentrum und dezentrale Lernorte, die auf die Anforderungen moderner Berufe zugeschnitten sind. Unsere IHK ist seit dem Jahr 2022 Mitglied der CBB-Steuerungsgruppe.

Um das Projekt CBB auch finanziell zu unterstützen, überreichten IHK-Präsident Uwe Goebel und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf jetzt einen Spendenscheck der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück - Emsland - Graftschafft Bentheim gGmbH (VWA gGmbH), einer Tochter der IHK, in Höhe von 25000 Euro an den Landkreis Graftschafft Bentheim. Landrat Uwe Fietzek nahm den symbolischen Scheck entgegen und betonte, dass der CBB nicht



Unterstützung: (v. r.) Kreisrätin Gunda Gülker-Alsmeier, Landrat Uwe Fietzek, IHK-Präsident Uwe Goebel und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.

nur die Bildungschancen verbessern werde, sondern auch zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts beitrage. (bey)

Echtes Serviceplus: Die „Abhol-Lade-Lagerbox“

NORDHORN | Zwei „Abhol-Lade-Lagerboxen“ hat die Stadt Nordhorn am Parkplatz Schweinemarkt und am Parkhaus Seilerbahn in Betrieb genommen. Einzelhandelsunternehmen können darin Artikel



hinterlegen, die von Kundinnen oder Kunden online oder telefonisch bestellt wurden. Die Waren können dann flexibel aus der Box abgeholt werden, rund um die Uhr und ohne Versandkosten. Außerdem können Besucher und

Touristen z.B. eigene Einkäufe oder Radausrüstung darin deponieren. Die „La-

defächer“ der Box sind zusätzlich mit Steckdosen ausgestattet. Hier können während des Einkaufens etwa Radakkus oder Smartphones aufgeladen werden.

Mit dem Angebot soll die Attraktivität der Innenstadt weiter erhöht werden. Die Boxen verfügen jeweils über 20 Schließfächer mit unterschiedlichen Funktionen, die sich über einen Online-Service nutzen lassen. Bürgermeister Thomas Berling und das Team der Wirtschaftsförderung freuen sich über das neue Serviceangebot für Unternehmen und Gäste der Innenstadt: „Die Boxen unterstützen den lokalen Handel mit einem kostenlosen Verbraucherservice. Das kommt unserer Innenstadt langfristig zugute und trägt so zu einer nachhaltigen Belebung bei.“ Alle Funktionen der Abhol-Lade-Lagerboxen werden von der Stadt Nordhorn kostenlos zur Verfügung gestellt. Finanziell gefördert wird das Projekt über das Sofort-Programm „Perspektive Innenstadt!“

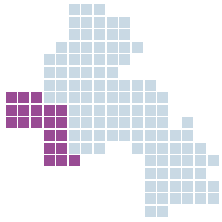
Vielfach nutzbar: Die Boxen können u. a. vom lokalen Handel befüllt oder von Gästen als Lagerfach genutzt werden.

➔ www.login.paketin.de/stadt-nordhorn





Es ist egal, ob Felder oder eine Großstadt vor dem Zugfenster sind: Wichtig ist es, von A nach B zu kommen. Für Reisende zwischen Neuenhaus und Coevorden stehen die Signale nun auf „Grün“.



Nächster Halt? In Sicht!

Das Reaktivierungsprojekt der Bahnstrecke zwischen Neuenhaus und dem niederländischen Coevorden erreicht einen bedeutenden Meilenstein: Das Nds. Verkehrsministerium hat jetzt einen Förderantrag beim Bund eingereicht, so dass bis zu 90 % der Investitionen für den deutschen Teil der Strecke durch Bundesmittel gedeckt werden könnten.

NEUENHAUS | Die jetzt beantragte Förderzusage ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass 2024 die Bauarbeiten starten können. „Die Verlängerung der Strecke von Neuenhaus nach Coevorden in den Niederlanden ist ein Leuchtturmprojekt sowohl für die Entwicklung der Region als auch für unser landesweites Programm zur Reaktivierung von Bahnstrecken“, betont Verkehrsminister Olaf Lies. Insgesamt steht für das Reaktivierungsvorhaben ein Investitionsbedarf von rund 54 Mio. Euro im Raum, von dem etwa 20 Mio. Euro auf den niederländischen und 34 Mio. Euro auf den deutschen Streckenteil entfallen. Eingerechnet sind darin neben Kosten für Planung und Grunderwerb vor allem Baumaßnahmen an Gleisen und Bahnübergängen, Brücken und Stationen sowie Leit- und Sicherungstechnik.

Es sei das erklärte Ziel, im Sinne der Mobilitätswende die Schiene und die ÖPNV-Infrastruktur zu stärken, so der Minister. „Und es ist genauso eine Frage von Teilhabe“, sagte Lies. Auch stelle die neue Verbindung sicher, dass die Menschen auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit oder zum Studium problemlos ins Nachbarland fahren können: „Hier wächst somit auch Europa wieder ein Stück weiter zusammen.“

„Mit der Reaktivierung bis nach Coevorden erreichen wir in der Region dann endlich zwei Knotenbahnhöfe, Bad Bentheim und Coevorden. Das wird zu einer weiteren positiven Entwicklung des SPNV in der Region Grafschaft Bentheim führen“, so Joachim

Berends, Vorstand Bentheimer Eisenbahn AG. „Das Land Niedersachsen hat sich mit der seit 2013 begonnenen Reaktivierungsinitiative früh auf die Herausforderungen von Klimaschutz und Mobilitätswende positioniert. Wir erwarten, dass bis Ende 2026 der Abschnitt Neuenhaus-Coevorden in Betrieb genommen werden kann und dann viele weitere Menschen das Angebot nutzen werden.“

„Ein gut ausgebautes und in den Knoten mit dem Fernverkehr verknüpftes SPNV-Angebot ist ein wesentlicher Baustein zukunftsorientierter Mobilitätskonzepte. Mit der Einreichung des Förderantrags ist ein wichtiger Schritt getan“, betonte Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Standortentwicklung. Es sei „eine tolle Nachricht für die SPNV-Entwicklung, die die IHK unterstützt und eine konsequente Weiterführung der bereits erfolgreichen Reaktivierung der Strecke von Bad Bentheim bis Neuenhaus“.

Zum Hintergrund: Die Verlängerung der Bahnstrecke Neuenhaus-Coevorden ist ein bedeutendes Vorhaben, das 2019 mit der Wiederinbetriebnahme der Strecke zwischen Bad Bentheim und Neuenhaus begonnen hat. Nachdem 2022 Vertreter beiderseits der Grenze eine Absichtserklärung unterzeichneten und im Sommer 2023 der Parlamentarische Lenkungskreis des neuen Reaktivierungsprogramms des Landes Niedersachsen „grünes Licht“ für das planerisch bereits weit fortgeschrittene Vorhaben gegeben hat, hat das Projekt mit dem Förderantrag die nächste wichtige Etappe erreicht.

Optimistisch nach
vorne schauen.

Mit VR Smart flexibel –
dem Unternehmerkredit.

€uro
AM SONNTAG

TOP
KONDITIONEN
VR Smart flexibel
KMU-KREDITE

DKI
Deutsches Kreditinstitut
für Mittelstand und Kleinunternehmen

Ausgabe 35/2023

Ganz einfach jederzeit über bis zu 100.000 Euro frei verfügen.

Welchen Herausforderungen Sie sich auch gegen-
übersehen, VR Smart flexibel bietet Ihnen die
finanzielle Flexibilität, auf alles
zu reagieren, was kommen mag.

Mehr erfahren Sie unter
vr-smart-finanz.de/flexibel



- + Kreditrahmen von **5.000 bis 100.000 Euro**
- + Entscheidung **innerhalb weniger Minuten**
- + Auszahlung i. d. R. **innerhalb von 24 Stunden**
- + Anfrage mit nur **vier Finanzkennzahlen**
- + Flexibel bleiben **ohne Zusatzkosten** mit Ratenpause, vorzeitiger Ablöse, Laufzeitverlängerung und Zusatzliquidität



Gehen gemeinsam neue Wege: (v.l.) Tim Held, Martin Ibrahim und Steffen Pothoff.

von Christian Weßling, IHK

Fusion über die Kreisgrenze

Tim Held und Martin Ibrahim haben in den vergangenen Jahren gemeinsam mit ihren inzwischen mehr als 30 Mitarbeitern die Maritime Wear Gbr – Werbetechnik | Arbeitskleidung in Haren (Ems) aufgebaut. Jetzt haben sie die Pothoff Werbung in Hasbergen übernommen und expandieren. Einen Beitrag dazu leistete auch das Netzwerk der Wirtschaftsjunioren unserer IHK.

HAREN (EMS) | Die Expansion ist ein Schritt, der nicht nur wirtschaftliche Herausforderungen mit sich bringt, sondern oftmals Veränderungen der Unternehmenskultur und -strukturen erfordert. So auch für Tim Held und Martin Ibrahim, die eigentlich auf regionales Wachstum mit möglichen Standorten in Meppen oder Lingen fokussiert waren. Das änderte sich, als sie auf die Firma Pothoff aufmerksam wurden. „Es war für uns einfach eine Herausforderung, die sich mehr oder weniger ‚einfach so‘ ergeben hat“, sagt Held, denn: Von einem Wirtschaftsberater, der genauso wie Held und Ibrahim Mitglied bei den Wirtschaftsjunioren Emsland – Grafenschaft Bentheim der IHK ist, erfuhren die beiden von der Suche nach einem Nachfolger für das Familienunternehmen. Inhaltlich habe das direkt Sinn gemacht, denn Pothoff war sehr stark im Bereich Aufkleber und Fahrzeugbeschriftung positioniert – einem Segment, in dem Maritime Wear seit jeher stark vertreten ist. Die Gespräche mit Steffen Pothoff, der das Unternehmen bis dahin in zweiter Generation führte, verliefen positiv. Und die Aussicht, einen seit 1976 bestehenden Betrieb vor dem möglichen Aus zu bewahren, reizte die Emsländer.

Die größte Hürde auf dem Weg zur Übernahme war die Finanzierung. Über einen Zeitraum von zwei Jahren wurde intensiv an einem über 20 Seiten umfassenden Pitch gearbeitet, der Banken die Vision, die Planzahlen, Synergien und Risiken präsentierte. Trotz externer Widrigkeiten wie der Pandemie und geopolitischer Unru-

hen gelang es, die Übernahme erfolgreich abzuschließen. „Uns und unsere Ideen haben wir der Belegschaft von zehn Mitarbeitern – wir haben alle übernommen – bei einem gemeinsamen Frühstück vorgestellt.“ Wichtig sei es gewesen, dabei „ein offenes Gespräch auf Augenhöhe zu führen.“ Schnell wurde klar: Nicht nur das Team, sondern auch die Kunden reagierten bisher positiv auf die Veränderungen.

„Gemeinsame Identität“

Es wurde eine GmbH gegründet. Und nach der Übernahme nutzte man die Zeit, das Team in Haren zu stärken. Durch Digitalisierung und klare Prozesse können die beiden Unternehmen nun zwischen Haren und dem neuen Standort agieren. „Auch eine Verbreiterung des Angebotes, z. B. in Richtung Lichtwerbung, zählt zu den Neuerungen“, sagt Martin Ibrahim. Trotz der Eigenständigkeit beider Betriebe strebe Maritime Wear es an, eine gemeinsame Identität zu schaffen. Hierzu wurde das Erscheinungsbild erfrischt und Elemente aus Haren bewusst in die Gestaltung einbezogen.

Für die Zukunft sind Held und Ibrahim optimistisch. „Die Erweiterung ermöglicht es uns, in einer spannenden Region Fuß zu fassen und gleichzeitig die Tradition von Pothoff Werbetechnik fortzuführen.“ Die Erfahrungen aus der „intensiven Zeit“ hätten nicht nur das Unternehmen, sondern auch sie selbst persönlich gestärkt.



Josef Hoch zu Gast beim IHC-Kamingespräch

HAREN (EMS) | Mit Josef Hoch begrüßten die Mitglieder des IHC Emsland-Grafschaft Bentheim jetzt im Schloss Dankern einen hochkarätigen Gast zum jährlichen Kamingespräch. „Sehr gerne bin ich der Einladung in meine alte Heimat gefolgt, um von den Aufgaben meiner Behörde, dem Unabhängigen Kontrollrat, zu berichten“, sagte Hoch, der in Haren (Ems) geboren und aufgewachsen ist. Dem Unabhängigen Kontrollrat obliegt die umfassende Rechtskontrolle der technischen Aufklärung des Bundesnachrichtendienstes (BND).



Vor dem Schloss Dankern: Die Gäste mit Josef Hoch (2. v. l.), Freifrau und Freiherr von Landsberg-Velen (6. u. 5. v. l.) sowie IHC-Präsident Jürgen Moormann (2. v. r.).

Josef Hoch, der nach seinem Abitur am Ludwig-Windhorst-Gymnasium an der FU Berlin Rechtswissenschaften studierte, wurde 2016 zum Bundesrichter ernannt. Dieses Amt ruht, seit er im Juni 2021 zum Präsidenten des Unabhängigen Kontrollrats ernannt wurde. Bevor der 63-Jährige zum Bundesrichter berufen wurde, hatte er bereits langjährige Erfahrung an obersten Gerichtshöfen, war u. a. 1997 am Landgericht Berlin eingebunden in den SED-Politbüro-Prozess gegen Egon Krenz, Günter Schabowski und weitere Politiker. „Unser Kamingespräch ist ein fester Ter-

min im IHC-Kalender. Dazu laden wir ‚Söhne und Töchter der Region‘ ein, die Karriere gemacht haben und heute außerhalb unseres Wirtschaftsraums tätig sind“, erklärte IHC-Präsident Jürgen Moormann. Er bedankte sich bei Friedhelm-Wilhelm Freiherr von Landsberg-Velen, der sein Kaminzimmer im Schloss zur Verfügung gestellt hatte. (deu)

Gründerpreis Nordwest für Greenflash GmbH

MEPPEN/LINGEN | In Meppen wurde jetzt zum 10. Mal der „Gründerpreis Nordwest“ verliehen. Gewinner ist die Greenflash GmbH aus Lingen. Um den Preis hatten sich 2023 insgesamt 56 Unternehmen und sieben Schulen beworben. Die Greenflash GmbH, die im Jahr 2020 von Johann Böker in Lingen gegründet wurde, ist Lösungsanbieter für die Solaranlagen, die intelligent mit Lade-

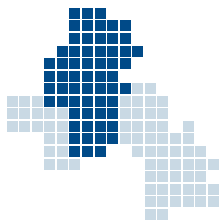
infrastruktur, Stromspeicher und weiteren Energiequellen vernetzt werden können. „Wir nutzen das enorme Dachpotenzial von großen mittelständischen Unternehmen, um sie unabhängig von steigenden Energiekosten zu machen und ihnen eine grüne Zukunft zu bieten“, erläuterte Böker bei der Preisverleihung.

Den 2. Platz belegte die Leantec GmbH aus Leer, die 2019 gegründet wurde und dessen Team sich auf die Erstellung und den Vertrieb von maritimen Softwarelösungen und -dienstleistungen fokussiert hat. Drittplatzierter wurde das Gründerteam Study Active aus Oldenburg, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, Kinder zum Lernen zu bewegen. Ein Lernkonzept unterstützt sie im Einzelunterricht von der 1. bis 6. Klasse.

Der Gründerpreis Nordwest zeichnet Leistungen bei der Entwicklung von innovativen, tragfähigen Geschäftsideen aus und wird von der Beratungsgesellschaft Nordwest aus Rhaderfehn verliehen. Gitta Connemann MdB ist Schirmherrin. Ziel ist es, ein positives Gründungsklima in der Region zu schaffen und den Mut zur Selbstständigkeit zu fördern.



Preisträger Johann Böker (M.) mit Schirmherrin Gitta Connemann MdB, Jürgen Brüna (2. v. r., Beratungsgesellschaft Nordwest GmbH), Landrat Marc-André Burgdorf (2. v. l.), Gerd Jans (NW Steuerberatungsgesellschaft mbH, Leer, l.).



Gespräch auf Augenhöhe: (v.l.): Ulrich Boll, Mechtild Weßling, Stephan Christ MdL, Dieter Barlage und Uwe Haring.

Austausch zum E 233-Ausbau

Zum 4-spurigen Ausbau der E 233 tauschte sich der Vorstand des Fördervereins Pro E 233 mit Stephan Christ, MdL und Sprecher für Mobilität und Verkehr der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, aus. Deutlich wurde: „Der Verkehrsfluss auf der E 233 ist optimierungsbedürftig.“

MEPPEN | Beim Treffen im ecopark machten die Vorstandsmitglieder Dieter Barlage, Ulrich Boll und Uwe Haring sowie Geschäftsführerin Mechtild Weßling die Relevanz des Vorhabens deutlich. „Die Region darf nicht abgehängt werden. Eine verbesserte Erreichbarkeit nach innen und außen steigert die Attraktivität für Unternehmensansiedlungen wie auch den Zuzug von Arbeits- und Fachkräften“, so Barlage. „In der Analyse der Infrastruktur sind wir gar nicht so weit auseinander“, sagte Stephan Christ, der die grundsätzliche Einschätzung, dass die E233 als wesentliche Verkehrsader der Region optimierungsbedürftig sei, bestätigte: „Allerdings priorisieren wir einen partiellen 3-streifigen Ausbau, der u. a. weniger Fläche als die 1 200 Hektar Natur- und Ackerfläche benötigt.“

Die vom Poltiker favorisierte 2+1-Lösung halten die Ausbaubefürworter jedoch für nicht zielführend. Der Flächenbedarf und auch die Kosten seien nur unverhältnismäßig gering und stünden in keinem Verhältnis zu den sicherheitstechnischen Vorteilen des 4-spurigen Ausbaus durch Wegfall des Gegenverkehrs und vieler höhen gleicher Kreuzungen. In der Koalition in Hannover herrschen laut MdL Christ unterschiedliche Auffassungen vor: Wirtschaftsminister Olaf Lies und die SPD unterstützen den 4-spurigen Ausbau. Die Grünen bemängeln die fehlende ganzheitliche Betrachtung des Bundesverkehrswegeplans: „Es sollte einfließen, dass die Bundesregierung den Ausbau der E233 nicht auf die Liste der 144 Straßenbauprojekte gesetzt hat, die mit Hochdruck vorangetrieben werden sollen. Sie sieht kein überraszendes öffentliches Interesse.“

„Wir werden in naher Zukunft deutlich mehr Verkehr auf der Strecke haben – ob sie ausgebaut ist oder nicht“, machte Ulrich Boll die Notwendigkeit einer effizienten Infrastruktur deutlich. So werde u. a. der Schwerverkehr von und zu den Containerhäfen zunehmen. Der Gast sah es anders: Gerade der 4-streifige Ausbau werde zu einem noch höheren Verkehrsaufkommen führen. Die Baukosten, auf über 1 Mrd. Euro geschätzt, sollten besser in die Verkehrswende investiert werden. Im weiteren Verlauf des Gesprächs wurde deutlich, dass es abseits der Frage um den Ausbau der E233 viele Schnittmengen im Rahmen der Weiterentwicklung der Region gibt, denen man gemeinsam begegnen will.

Konkreten Baustart in Aussicht gestellt

Zuletzt gab es übrigens sehr positive Signale: Ende November hatte Hannah Timmer, die Amtsleiterin der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, einen baldigen Spatenstich für den konkreten Baustart für die E 233 in Aussicht gestellt. Nach Presseberichten hat sie die Hoffnung geäußert, dass der Planungsabschnitt 1 von der A 31 bis zur B 70 in Meppen noch 2024 gestartet werden könnte. Der vierstreifige Ausbau dieses gut elf Kilometer langen Abschnitts steht tatsächlich kurz vor der schon lange ersehnten Planungsreife. Wenn der Planfeststellungsbeschluss da ist, könnte schnell mit dem Bau begonnen werden. Die Ausschreibungen für das Bauablaufkonzept sind dementsprechend schon in Vorbereitung. (pr/hs)

Visitenkarten – digital oder mit Blumensaatgut

Wie sich die Überzeugung vom Nachhaltigkeitsgedanken mit der Selbstständigkeit verbinden lässt, zeigt die Kreativagentur Bude22 GmbH aus Haselünne: Als Geschäftsführerin Caroline Wille nach einem Haus Ausschau hielt, wollte sie nicht neu bauen, sondern Bestand upcyclen. Und wer den Druck von Visitenkarten anfragt, dem schlägt sie ein Papier vor, in das Blumensaat eingearbeitet ist.

HASELÜNNE | Die Namensgebung der Agentur spiegelt den Grundgedanken wider: „Kinder bauen sich aus vorhandenem Material ihre Traumschlösser zusammen. Genau das machen wir auch bei der Bude22“, sagt Caroline Wille, deren Agentur ein Tochterunternehmen der Volksbank Haselünne ist. Der Ansatz des Teilens setzt sich im Handeln fort: Büroeinrichtungen sind größtenteils Second Hand, benötigtes Equipment wird von mehreren Unternehmen genutzt, Schüler und Vereine können das hauseigene Multi-Media-Studio kostenfrei nutzen. Die sechs Mitarbeiter teilen eine Vision: nachhaltige Ideen für die Zukunft entwickeln. Neue Aufträge werden deshalb nur angenommen, wenn sie mindestens einem Nachhaltigkeitsziel entsprechen. Wenn ein Kunde beispielsweise eine Visitenkarte bestellen möchte, wird nachgefragt, ob auch eine digitale Lösung per QR-Code passen könnte. Sollte es dennoch eine Papierversion sein, besteht diese aus unlackiertem Material. Oder enthält Saatgut, um sie nach der Nutzung einpflanzen zu können.

Nachhaltigkeit sei derzeit noch kostenintensiv in der Kommunikation, weil erklärungsbedürftig, sagt die 38-Jährige, für die Nachhaltigkeit auch bedeutet, „vor der Welle zu schwimmen“. In Zukunft, sagt sie, können Beratungsgespräche in Unternehmen von Avataren und Chatbots geführt werden, die zuvor von KIs trainiert wurden. Mit ihrem regionalen Netzwerk und der agilen Arbeitsweise sieht sie ihre Agentur gerüstet für Veränderungen. Diese Fähigkeiten dazu hat Wille durch ihre Tätigkeit als Leiterin für Projekte zwischen Deutschland und den Niederlanden an der Hochschule NHL Stenden in Emmen entwickelt, wo sie selbst Marketing studierte.

Die Bude22 hat ihren Sitz im neuen Gebäude der Volksbank in Haselünne, die das Startkapital für das Tochterunternehmen bereitstellte. „Wir profitieren voneinander. Die Volksbank wird durch uns innovativer und wir haben ein Experimentierfeld.“ Der Kontakt zwischen beiden Seiten entstand übrigens mit

Zutun der Wirtschafts-Juniorinnen der IHK (WJ): Wille war neben ihrer Tätigkeit an der Hochschule als Fotografin selbstständig und dadurch bei den WJ, denen auch Volksbank-Vorstand Andreas Knief angehört. Es entstand die Idee zur Bude22, die intern feste Aufträge hat, aber auch extern arbeitet. (mae)



Setzt auf nachhaltige Geschäftsfelder: Caroline Wille, Geschäftsführerin von Bude22, ein Tochterunternehmen der Volksbank Haselünne.

tempton



Tempton vereint Jobsuchende und Unternehmen in ländlichen Regionen

Tempton bietet in ländlichen Regionen ein Rundum-Sorglos-Paket: Unternehmen mit knappen Recruiting-Ressourcen unterstützt der Personaldienstleister nicht nur passgenau mit Hilfs- und Fachkräften auf Zeit und in Festanstellung, sondern sorgt mit einem verlässlichem Shuttleservice auch dafür, dass die Mitarbeiter trotz schlechter Verkehrsanbindungen sicher und pünktlich zur Arbeit kommen. Gerade auf dem Land ist das ein echtes Plus – für Unternehmen und Jobsuchende!



Für Sie **on air**: „Zusammen arbeiten“ – der Tempton-Podcast, der Jobsuchende und Unternehmen zusammenbringt.

Gutes Personal bekommen Sie bei Tempton. Hier in der Region reicht ein Anruf in:

Lingen:
0591 8073560

Osnabrück:
0541 933960

Georgsmarienhütte:
05401 837500



Gruppenfoto der Preisträger und der Jury bei der Verleihung des „Osnabrücker Wirtschaftspreis“. Rechts im Bild: WVO-Vorsitzender und Laudator Nikla Sievert.

Gewinner stärken ein positives Arbeitsklima

Der Osnabrücker Wirtschaftspreis 2023, der vom Verein für Wirtschaftsförderung in Osnabrück e. V. (WVO) verliehen wird, hat in diesem Jahr das Thema „Health@Work“ in den Fokus gerückt. Zwei Unternehmen freuten sich über die Auszeichnung, die innovative Konzepte und zukunftsweisende Ansätze im Bereich Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) würdigt.

OSNABRÜCK | Bei der Preisverleihung in der OsnabrückHalle sprachen zur Begrüßung Osnabrücks Oberbürgermeisterin Katharina Pötter und der WVO Vorsitzende Niklas Sievert vor rund 190 Gästen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. In der Kategorie „über 50 Mitarbeitende“ ging der Preis an das Familienunternehmen Hellmann Worldwide Logistics, das zu den global tätigen Full-Service-Logistik-Dienstleistern gehört. Hellmann hat sich entschlossen, die Gesundheit und das Wohlbefinden seiner Mitarbeitenden in den Mittelpunkt des eigenen Handelns zu stellen. Dazu gehören unter anderem Freizeitangebote, Sozial- und Ernährungsberatungen, Gesundheitstage und Präventionskurse. „Wir sind davon überzeugt, dass unser Betriebliches Gesundheitsmanagement ganz wesentlich zum positiven Arbeitsklima bei Hellmann beiträgt und die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter fördert“, sagte Sven Eisfeld, Managing Director Hellmann Germany.

In der Kategorie „unter 50 Mitarbeitende“ wurde die Vela Dare Consulting Gmbh & Co. KG ausgezeichnet, die sich auf die Beratung von Unternehmen in den Bereichen Strategie, Organisation und Personal spezialisiert hat. Die Osnabrücker haben ein ganzheitliches BGM-Konzept entwickelt, das auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden eingeht. Dabei werden sowohl die physische als auch die psychische Gesundheit berücksichtigt. Zu den Maßnahmen zählen u. a. flexible Arbeitszeiten, Homeoffice-Möglichkeiten, Sport- und Entspannungsangebote, Coaching und Supervision.

„Ich bin davon überzeugt, dass eine attraktive Unternehmenskultur und ein gesundes Arbeitsumfeld nicht nur die Lebensqualität unserer Mitarbeitenden verbessert, sondern auch zu einer nachhaltig erfolgreichen Unternehmensentwicklung beitragen“, sagte Geschäftsführer Marc Große-Hartlage.

Passend zum Schwerpunktthema „HealthQ@Work“ wurde unter der Schirmherrschaft des Osnabrücker Healthcare Accelerators vom Publikum ein Sonderpreis vergeben. Er ging an die gemeinsame Bewerbung der Völker-Schule gemeinnütziger e. V. und die Ankaadia GmbH, die im Bereich Pharmazie kooperieren. Die Völker-Schule mit dem Schwerpunkt Gesundheitsberufe und Wirtschaft, hat ein Blended-Learning-Verfahren entwickelt, das internationale Pharmazeuten für den deutschen Arbeitsmarkt qualifiziert. Die Ankaadia GmbH kümmert sich um ein vereinfachtes Recruiting internationaler Fachkräfte in der Gesundheitsbranche mittels einer Software-Lösung.

Zum Hintergrund: Der WVO verleiht den Preis seit 2006 alle zwei Jahre an Unternehmen, die sich durch besonderes Engagement am Standort Osnabrück beweisen. Der Preis wird vom WVO gestiftet und von der WFO Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH ausgelobt.

➔ www.osnabruecker-wirtschaftspreis.de





Im Austausch: Justiz und Sachverständige

Knapp 80 Richterinnen und Richter sowie öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige kamen Mitte November auf Einladung von IHK, Landgericht Osnabrück und Amtsgericht Osnabrück im Saal der IHK zu einem lebhaften Erfahrungsaustausch zusammen. Das letzte Treffen dieser Art fand 2019 statt.

OSNABRÜCK | Im Zentrum der Veranstaltung standen die Digitalisierung sowie die Nachwuchsgewinnung im Sachverständigenwesen. „Seit dem letzten Treffen 2019 konnten zahlreiche neue Sachverständige gewonnen werden. Dies ist nur durch eine intensive Nachwuchsförderung, eine begleitende Beratung durch unsere IHK, aber auch die gezielte Unterstützung durch bereits öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige möglich gewesen“, betonte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Gleichwohl forderte er dazu auf, weiter auf die Tätigkeiten hinzuweisen. Marco Graf und Landgerichtspräsident Dr. Thomas Veen betonten zudem die Bedeutung einer guten Zusammenarbeit und kurzer Wege zwischen Gerichten und Sachverständigen. Sie sei maßgeblich für das Vertrauen der Bevölkerung in eine funktionierende Justiz.



In der IHK: (v. l.) Helga Conrad (IHK), Dr. Michael Hune (Vizepräsident Amtsgericht), IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf, Dr. Thomas Veen (Präsident Landgericht) und Robert Alferink (IHK).

Die Kommunikation zwischen Sachverständigen sowie Richterinnen und Richtern ist aktuell insbesondere im Bereich der E-Akte im Umbruch. Das Landgericht Osnabrück hat als eines der ersten Gerichte im OLG-Bezirk Oldenburg bereits zum 1. Mai 2023 alle neu eingehenden Zivilrechtsverfahren auf die E-Akte und damit die rein elektronische Aktenführung umgestellt. Bis spätestens zum 1. Januar 2026 müssen bundesweit alle Gerichte folgen. Einigkeit be-

stand daher, dass durch die Umstellung auf eine E-Akte die Kommunikation nochmals intensiviert werden müsse.

Hintergrund: Die IHKs sind für die öffentliche Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen auf dem Gebiet der gewerblichen Wirtschaft zuständig. Derzeit sind mehr als 70 dieser Expertinnen und Experten durch die IHK öffentlich bestellt. (alf)

Anzeige



IHK Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim



EINLADUNG | IHK-NEUJAHRSEMPFANG 2024 am Dienstag, 16. Januar 2024 um 18:00 Uhr im Alando Ballhaus

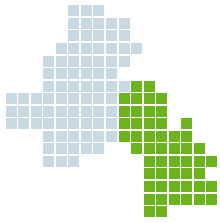
Der Fachkräftemangel ist für die meisten Betriebe unserer Region eines der größten Wachstumshemmnisse der kommenden Jahre. Die Demografie wird diese Situation in Zukunft noch weiter verschärfen. Umso wichtiger ist es, dass wir hier bei uns alle Möglichkeiten zur Fachkräftesicherung ausschöpfen. Dabei wollen und müssen wir auch neue Wege beschreiten. Dazu gehören in der Aus- und Weiterbildung z.B. die Integration von Zuwanderern, aber auch der Einsatz von Künstlicher Intelligenz. Vor diesem Hintergrund stellen wir unseren IHK-Neujahrsempfang unter das Motto „#GemeinsamMenschenBilden“.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen darüber ins Gespräch zu kommen.

Sind Sie neugierig auf den IHK-Neujahrsempfang? Dann melden Sie uns gern bis zum 18. Dezember 2023 Ihr Interesse unter neujahrsempfang@osnabrueck.ihk.de

#Gemeinsam Menschen Bilden

- Begrüßung IHK-Präsidentin / IHK-Präsident
- Gast Stephan Weil | Ministerpräsident des Landes Niedersachsen
- Show, Imbiss und Get-together



Besteht in diesem Jahr seit 40 Jahren: Die Kunsthandlung Karl Esch gegenüber vom Osnabrücker Dom. Unser Foto zeigt Inhaber und Gründer Karl Esch (l.) mit seinem Sohn Oliver.

von Lisa-Marie Lübben, IHK

Weihnachtliches für Auge, Herz und Krippe

Wer in diesen Tagen die Kunsthandlung Karl Esch gegenüber vom Osnabrücker Dom besucht, darf sich fühlen, als trete er in einen liebevoll befüllten, warm beleuchteten Adventskalender ein: Überall verfängt sich das Auge in Glitzerndem und Leuchtendem. Unsere IHK-Auszubildende Lisa-Marie Lübben verabredete sich dort zum Gespräch und brachte uns diesen Text mit:

Es ist nicht nur die zentrale Lage in der Osnabrücker Altstadt, die die Besucher in das Einzelhandelsgeschäft zieht. Es ist die Vielfalt der Artikel und das Besondere, das Inhaber Karl Esch – inzwischen gemeinsam mit seinem Sohn Oliver Esch und drei Mitarbeitern – für Käufer und Interessierte bereithält. Vor 40 Jahren, im Jahr 1983, öffnete das Geschäft an der Ecke Hasestraße/Markt erstmals seine Türen. In den Folgejahren entwickelte es sich zur festen Adresse für Kunstgegenstände und insbesondere auch Artikel für christliche Feste wie die Kommunion- oder Tauffeier. Im September 1999 wurden dann die Geschäftsräume von Karl Esch und der Dom Buchhandlung zusammengelegt und räumlich miteinander verbunden. Das Konzept „Buch & Kunst & mehr“ ging auf. „Die Warensortimente ergänzen sich gut“, heißt es.

Die Besonderheit der „schönen Osnabrücker Einkaufs-Ecke“, sind Artikel, die eher selten zu finden und teils in Lizenz verkauft werden. Ein Beispiel für Letzteres sind die vielzackigen Herrnhuter Sterne, die verkauft werden, aber mit denen die Kunsthandlung

auch selbst seine Fenster adventlich schmückt. „Wir sind im weiten Umkreis die einzigen, die die Herrnhuter Sterne anbieten. Das merken wir deutlich an der Nachfrage“, sagt Karl Esch, und: „Viele Menschen reisen von weit her an, um diese Sterne zu kaufen, die in Herrnhut im Landkreis Görlitz gefertigt werden.“

„Das Herzstück des Wintergeschäfts“, sagt Oliver Esch, „ist unsere Weihnachtskrippenausstellung im Untergeschoss. Die eröffnen wir in jedem Jahr ab dem 1. November.“ Bemerkbar mache sich hier, was der Handel insgesamt beobachtet: eine verstärkte Nachfrage nach nachhaltigen Produkten. „Wir verkaufen deutlich mehr Krippen aus Holz“, ist zu hören. Früher habe es deutlich mehr Kunststoffkrippen gegeben. Im Jahr 2023 werden Krippen sowohl von jüngeren als auch von älteren Menschen nachgefragt: „Für viele gehört eine Krippe zur Weihnachtszeit dazu. Diese Tradition wird oft von den Eltern gelernt und an die Kinder weitergegeben. In den meisten Fällen wird zunächst die Grundausrüstung erworben und dann nach und nach aufgestockt“, sagt Karl Esch und ergänzt, dass die verschiedenen Krippenmodelle jedes Jahr erhalten bleiben. Nur selten würden einzelne Reihen aus dem Programm genommen. Denn auch so kann Kundenbindung aussehen: dass zunächst Maria und Josef mit dem Jesuskind in die Krippe einziehen. Und im Folgejahr dann die Hirtenfiguren, Schäfchen oder auch die Heiligen Drei Könige hinzugekauft werden können.

Anzeige

**TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN**

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-97788880

BOCKMEYER

ZAUN & TOR SYSTEME
GmbH & Co. KG

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de

VWA feierte 25. Jubiläum in Osnabrück

Die Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim gGmbH feierte jetzt mit rund 50 Gästen im Dock49 in Osnabrück ihr 25. Jubiläum in Trägerschaft der IHK.

OSNABRÜCK | Gefeierte wurde mit Studenten, Absolventen, Dozenten und Partnern aus Unternehmen, Berufsschulen und Hochschule. In seiner Eröffnungsrede wies IHK-Präsident Uwe Goebel darauf hin, dass die Geschichte der VWA weit länger als 25 Jahre zurückreicht: Sie wurde 1951 als Justus-Möser-Akademie gegründet. „Seitdem macht sie mit ihren berufsbegleitenden Studiengängen denjenigen Fachkräften ein Angebot, die mehr aus sich und ihrer Karriere machen wollen.“

Im Jahr 1998 übernahm die IHK die alleinige Trägerschaft des damaligen Vereins und entwickelte das Angebot kontinuierlich weiter. Zum berufsbegleitenden BWL-Studiengang kamen u. a. ein Fachstudiengang im Personalbereich und der duale BWL-Studiengang, den die VWA und Hochschule Osnabrück gemeinsam anbieten, hinzu. Auf die „Personalentwicklung der Zukunft“ ging Prof. Dr. Heike Schinnenburg von der Hochschule ein. Sie lenkte den Blick darauf, dass klassische Seminare angesichts der rasanten Veränderungen durch Digitalisierung und KI an Bedeutung verlieren werden: „Eigenständiges Ausprobieren von digitalen Tools, Coaching durch Führungskräfte sowie kollegiales Lernen werden



(v. l.) Axel Mauersberger, Jan-Felix Simon, Katharina Lutermann, Prof. Dr. Heike Schinnenburg, IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf, VWA-Geschäftsführerin Sonja Splittstößer und Uwe Goebel.

wichtiger.“ In einem Talk sprachen IHK-Vizepräsident Axel Mauersberger, VWA-Beiratsvorsitzender Jan-Felix Simon und Katharina Lutermann, Startup-Managerin bei der OHA Osnabrück Healthcare Accelerator GmbH, über Personalentwicklung und -bindung.

➔ www.vwa-osnabrueck.de



Anzeige

Sofort verfügbare top Leasingangebote

<p>Audi Q3 S line 35 TDI* mit 110 kW (150 PS)</p> <p><small>*Kraftstoffverbrauch kombiniert in l/100km: 5,4; CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 141 (WLTP)</small></p> <p>Rückfahrkamera, MMI Navi plus, Klimaautomatik, DAB, LED-Scheinwerfer, el. Heckklappe, Alcantara u.v.m.</p> <p>Leasingangebot für Verbandsmitglieder</p> <p>24 mtl. Leasingraten á € 379,-¹</p> <p>Laufzeit: 24 Monate Jährliche Fahrleistung: 10.000 km Sonderzahlung: € 0,-</p>	<p>Audi Q5 S line 35 TDI** mit 120 kW (163 PS)</p> <p><small>**Kraftstoffverbrauch kombiniert in l/100km: 6,0; CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 157 (WLTP)</small></p> <p>Rückfahrkamera, Matrix LED-Scheinwerfer, Verkehrszeichenerkennung, Klimaautomatik, Soundsystem, AHK u.v.m.</p> <p>Leasingangebot für Verbandsmitglieder</p> <p>12 mtl. Leasingraten á € 299,-¹</p> <p>Laufzeit: 12 Monate Jährliche Fahrleistung: 10.000 km Sonderzahlung: € 0,-</p>
--	--

¹Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Straße 57, 38112 Braunschweig. Zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten. Bonität vorausgesetzt. Das Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bereitstellung einen gültigen Mitgliedsausweis des DMB Deutscher Mittelstands-Verband e.V. oder des DBV Deutscher Bauernverband e.V. besitzen. Das Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern- Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land und Forstwirt oder Genossenschaft aktiv sind und ausschließlich für Verbrenner bis zum 31.12.2023. Ausgenommen sind E, S u. RS Modelle. Etwaige Rabatte bzw. Prämien sind im Angebot bereits berücksichtigt. Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. Alle Werte zzgl. MwSt.. Fahrzeuge sofort verfügbar, solange der Vorrat reicht.

<p>Audi Zentrum Osnabrück GmbH & Co. KG</p> <p>STARKE Automobilgruppe Sutthäuser Str. 290 49080 Osnabrück 0541 38033 - 99 nw@audizentrum-osnabrueck.de audi-zentrum-osnabrueck.audi</p>	<p>Starke Vechta GmbH & Co. KG</p> <p>STARKE Automobilgruppe Stukenborg 130 49377 Vechta 04441 9096 - 0 info.vechta@starke-gruppe.de starke-vechta.audi</p>
--	--

Audi exklusiv für Mitglieder des DBV, DMB und Bundesverband der Maschinenringe, Steuerberater, Ärzte, Rechtsanwälte, Architekten und Wirtschaftsprüfer.

Top-Beiträge im Bereich Wirtschaftsjournalismus: Unser Foto zeigt die Ernst-Schneider-Preisträger und die Laudatoren.



IHK-Medienpreise in München verliehen

Für den Journalistenpreis der deutschen Wirtschaft, gestiftet von den deutschen IHKs, wurden in diesem Jahr rund 500 Bewerbungen in sechs Kategorien eingereicht. Die Preisverleihung fand jetzt in München statt.

BERLIN/MÜNCHEN | Der Ernst-Schneider-Preis – benannt nach einem ehemaligen Präsidenten der IHK Köln – wurde 2023 zum 52. Mal verliehen. Ausgezeichnet wurden Wirtschaftsbeiträge, die wirtschaftliches Wissen und die Kenntnis wirtschaftlicher Zusammenhänge fördern und damit zum Verständnis der Sozialen Marktwirtschaft in besonderer Weise beitragen. In einem zweistufigen Jurysystem mit prominent besetzten Mitgliedern wurde über die Nominierten und Preisträger entschieden. Für die Mut machende publizistische Initiative „Jetzt erst recht!“ über innovative Unternehmen in Deutschland erhielten Nikolaus Förster und das Team Impulse den Ernst-Schneider-Preis 2023 in der Kategorie Multimedia. In der Kategorie Klartext regional überzeugte Luise Maria

Langen mit dem Beitrag „Das System Amazon. ‚Moderne Sklaverei‘ in Bremerhaven“, der in der Nordsee-Zeitung erschien. In der Kategorie Audio lag Matthias Hof vorn, der für den WDR berichtete zum Thema „Camping-Boom reloaded. Mobil unterwegs in unruhigen Zeiten.“ Die Preisträger wurden während einer Gala im Münchener Löwenbräukeller bekanntgegeben. Gastgeber waren die IHK für München und Oberbayern sowie die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK). Im Netz ist eine Liste aller Preisträger abrufbar und sind Links zu den prämierten Medienberichten zu finden.

➤ Alle Gewinner und Beiträge
www.preistraeger23.ernst-schneider-preis.de



Online-News aus dem niedersächsischen Tourismus

Die neuen „IHKN-Tourismusanmeldungen“ sind jetzt online abrufbar. Im Fokus steht der 20. Tourismustag Niedersachsen, der auf Borkum stattfand. Diskutiert wurden dort Trends und Herausforderungen der Branche. Unter Zahlen und Fakten finden Sie eine Übersicht, wie sich die Übernachtungszahlen in den niedersächsischen Reisegebieten von Januar bis Juli 2023 entwickelt haben. Mit 26 Mio. Übernachtungen gab es im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 8,1 %. Zuwächse gab es dabei in allen Reisegebieten. Die Zahlen aus 2019 konnten dagegen nur teilweise erreicht werden. Niedersachsenweit lagen die Übernachtungen noch 1,6 % hinter den Vor-Corona-Zahlen.

➤ Mehr Infos: www.ihk-n.de/Tourismusanmeldungen



Wunsch nach Zutun der Politik

HANNOVER | Die Werbegemeinschaften in Niedersachsen sind zentrale Akteure für die Entwicklung von Zentren (Foto: Meppen) und für das Marketing einer Kommune. „Leider bekommen diese, hauptsächlich ehrenamtlich als Verein organisierten Gruppen, oft wenig Spotlight. Das muss sich ändern, wenn wir die Diskussion um attraktive Innenstädte und Ortskerne erfolgreich weiterführen möchten“, sagt Monika Scherf, Hauptgeschäftsführerin der IHK Niedersachsen (IHKN). Die IHKN befragte dazu die Werbegemeinschaften. Deutlich wird, wo die Vereine politischen Unterstützungsbedarf sehen: Ein eigenes Förderprogramm für die Werbegemeinschaften wird von über 50 % gewünscht. Bis dato gebe es in Niedersachsen zwar Fördermittel für Innenstädte. Diese können aber nur Kommunen beantragen, nicht die Macher der Zentren. Auch bei den Sonntagsöffnungen wünschen sich fast 50 % ein Zutun der Landespolitik, denn Umsetzungen werden von der Gewerkschaft Verdi oft zu Fall gebracht.



➤ Alle Infos: www.ihk-n.de/werbegemeinschaften





Detail-Infos

zu den IHK-Kursen finden Sie online, indem Sie die zugehörige Nr. in das Suchfeld unter www.ihk.de/osnabrueck eingeben.



Zukunft gestalten: Werden Sie „New Work Manager/in (IHK)“

Unsere Arbeitswelt steht vor großen Veränderungen. Megatrends wie Digitalisierung, Sinnorientierung und die

Ansprüche der Generationen fordern auch neue Konzepte und Lösungen seitens des HR-Managements. Tauchen Sie in unserem neuen Zertifikatslehrgang „New Work Manager/in (IHK)“ tief in die Welt moderner Arbeitskonzepte ein und erkunden die Zukunft der Arbeit.

➔ Weitere Infos unter Nr. 161230224



Azubi Campus

Prüfungsvorbereitungskurs AP: Mediengestalter/-in Digital und Print	13.01. + 20.01. + 24.02.2024 08:00 – 13:00 Uhr	Nr. 162166577
Prüfungsvorbereitungskurs AP1: Industriemechaniker/-in – Webinar	15.01. – 06.03.2024 18:00 – 19:30 Uhr	Nr. 161150124
Agile Lerntechniken für Auszubildende	13.02.2024 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162170008
Knigge-Grundlagen für Auszubildende	19.02.2024 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157028
Kein Azubi ohne Digi – Webinar	Frühjahr 2024	Nr. 162170134
Qualifizierung zum Gesundheitsscout	22.05.2024 – 19.06.2024	Nr. 16292323

Seminare

Auf dem Weg zum Immobilienprofi	20. + 21.12.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162158261
Organisation der Zoll- und Exportabteilung	23.01.2024 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157571
Das Ausfuhrverfahren ATLAS	13.02.2024 09:00 – 16:00 Uhr	Nr. 161130224
Modernes Einkaufsmanagement	19.02.2024 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 161160224
Professionelles Beschwerdemanagement	22.02.2024 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 161220224
IHK-Fachkreis Personalmanagement	Beginn: 29.02.2024	Nr. 16270104

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

Bildungswoche Ausbildung der Ausbilder	27.01.2024 – 11.02.2024 19.02.2024 – 02.03.2024	Nr. 162166545
Ausbildung der Ausbilder berufsbegleitend – Webinar	16.01.2024 – 21.03.2024	Nr. 162170062
Ausbildung der Ausbilder kompakt – Webinar	05.02.2024 – 23.03.2024	Nr. 162157502
Geprüfter(r) Handelsfachwirt(in) (Webinar)	Beginn: 03.03.2024	Nr. 16297534
Geprüfter(r) Wirtschaftsfachwirt(in) (Webinar)	Beginn: 13.03.2024	Nr. 16277384
Geprüfter(r) Industriemeister(in) Printmedien	Beginn: Frühjahr 2024	Nr. 16213158
Geprüfter(r) Medienfachwirt(in)	Beginn: Frühjahr 2024	Nr. 16213227

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten	Beginn: 10.01.2024	Nr. 16280775
Vertriebsmanagement (IHK)	Beginn: 29.01.2024	Nr. 16220679
Business Coach (IHK)	Beginn: 14.02.2024	Nr. 16289312
Außenwirtschaft und Exportabwicklung – IHK-Fachkraft Zoll	Beginn: 19.02.2024	Nr. 16213174

TIPP: Unseren entsprechenden monatlichen Einzelnewsletter über die aktuellen Seminare und Lehrgänge abonnieren: ➔ www.ihk.de/osnabrueck





Jahresrückblick 2023

Jahresrückblick 2023

Darüber spricht die Wirtschaftsregion

Dornröschen im Leuchtturm

Wie ist der Stand im Osnabrücker Ringlokschuppen?

Über 30 Jahre Dornröschenschlaf – jetzt Leuchtturmprojekt: Der Ringlokschuppen in Osnabrück füllt sich nach und nach mit neuem Leben. Anfang des letzten Jahrhunderts wurden hier bis zu 34 Lokomotiven gewartet. Nach der Zerstörung im Krieg und dem Wiederaufbau begann 1970 der endgültige Niedergang, als die letzten Dampflok stillgelegt wurden. Seit 1990 verfiel das 1996 unter Denkmalschutz gestellte Gebäude im Herzen der Stadt, bis 2019 die Copenrath-Stiftung auf den Plan trat und den benachbarten alten Güterbahnhof samt Ringlokschuppen kaufte. Die Stiftung baut hier ihr Copenrath Innovation Centre (CIC) auf. Das CIC soll ein Ort werden, an dem Wissenschaft und Wirtschaft gemeinsam mit künstlicher Intelligenz experimentieren sowie neue Einsatzmöglichkeiten für sie finden können. Für den Umbau des Ringlokschuppens wollen die Aloys-Ët-Brigitte-Copenrath-Stiftung und die Stadt Osnabrück über ihre im Sommer 2020 gegründete Ringlokschup-

pen Osnabrück GmbH 37 Millionen Euro investieren. Sechs Millionen Euro gibt der Bund dazu.

DFKI als erster Ankermieter

Nachdem 2021 die umfangreiche Sanierung begann, zog im März 2023 mit dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) der erste Ankermieter ein. Das DFKI ist ein außeruniversitäres Forschungsinstitut mit den beiden Forschungsgruppen „Planbasierte Robotersteuerung“ und „Smart Enterprise Engineering“. Es mietete fast ein Drittel der Fläche.

In der Zwischenzeit sind weitere Mieter eingezogen: Die Universität Osnabrück, das Business Center des Landmaschinenherstellers Krone, die Krone-Software-Tochter Datineo, das auf innovative Agrarelektronik spezialisierte Competence Center Isobus und AgBRAIN, ein Joint Venture von fünf Landtechnikunternehmen.

Das „Innovatorium“ soll das neue Event-Forum werden

Im August 2023 nahm das „Innovatorium“ den Betrieb auf, es soll Osnabrücks neues Event-Forum werden. Dafür kooperiert das CIC mit der Marketing Osnabrück GmbH (mO.). Das Innovatorium soll auf 900 Quadratmetern 300 bis 500 Gästen Platz bieten. „Eröffnet haben wir im September mit Vorträgen im Rahmen der ‚Digitalen Woche‘ der Stadt Osnabrück“, sagt mO.-Geschäftsführer Jan Jansen: „Die Erfahrung ist, dass unsere Gäste erstmal ‚Wow‘ sagen, wenn sie die Location betreten.“

Der Name „Innovatorium“ beziehe sich auf die neuen Formate, für die man dort eine Plattform biete, so Jansen weiter. Gleichzeitig aber auch auf das hoch innovative Umfeld aus dem Bereich der Künstlichen Intelligenz. Die Location stehe grundsätzlich allen zur Verfügung. Allerdings liege der Schwerpunkt schon auf geschlossenen Tagungen. Hauptnutzer sei die Hochschule Osnabrück. Details des weiteren Programms will Jansen noch nicht verraten. „Wir haben etliche Anfragen und auch schon

einiges an Buchungen“, sagt er: „Für den Sommer planen wir, das Außen- gelände einzubeziehen. Da wird es Überraschungen geben, auch öffentliche Veranstaltungen.“

Künstliche Intelligenz für die Landwirtschaft

Im Oktober meldete das CIC den Einzug des „Joint Lab Künstliche Intelligenz & Data Science“. Dabei handelt es sich den Angaben zufolge um eine Kooperation der Universität Osnabrück mit dem Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie (ATB), Potsdam. Für eine nachhaltige Agrarwissenschaft und die Transformation zu einer zirkulären Bioökonomie sei der Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) heutzutage unabdingbar, heißt es weiter. Das Joint Lab bestehe im Kern aus einem Graduiertenkolleg zur Ausbildung von Doktorandinnen und Doktoranden. Assoziierter Partner ist neben dem DFKI und der Hochschule Osnabrück das Agrotech Valley Forum.

Von Christoph Lützenkirchen

– Anzeige –

Zukunftsfähig mit Künstlicher Intelligenz

Wie kann der Mittelstand von KI profitieren? Regionales Zukunftszentrum Nord kennt Antworten und berät kostenlos

Wer erfolgreich bleiben will, kommt an Digitalisierung und KI nicht vorbei. Das gilt auch für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Norddeutschland. Denn wenn sich Technologien und Marktbedingungen wie aktuell durch KI rasch entwickeln, sind Anpassung und Innovation entscheidende Fähigkeiten. Digitale Transformation ist unausweichlich, die Herausforderungen vielfältig und individuell. Es geht nicht nur um die Implementierung von technologischem Fortschritt, sondern auch um die Fähigkeit, sich an Kundenbedürfnisse, Marktdynamiken und Trends anzupassen sowie darum, die Mitarbeitenden aktiv in den Veränderungsprozess mit einzubinden. Künstliche Intelligenz bietet viele Chancen, kann helfen, Geschäftsmodelle, Prozesse und Technologien zu optimieren. Seit ChatGPT stellen sich nur viele KMU die Frage, wie?

Antworten kennt das Regionale Zukunftszentrum Nord. Es berät kostenlos mit KI-Experten aus der Praxis. „Zusammen mit KMU entwickeln wir individuelle Lösungen und Qualifizierungskonzepte“, so Projektleiter Martin Kater vom Konsortialführer Bildungswerk der Nie-



dersächsische Wirtschaft – mit Erfolg, wie viele gute Beispiele aus unterschiedlichen Branchen beweisen: Ein eigenes Hotel-GPT arbeitet als 24-Stunden-Rezeption, für einen Fotograf übernimmt ein Tool Routineaufgaben wie Terminvereinbarungen, im Wettbewerb um Fachkräfte unterstützt eine spezielle KI-basierte Job-Matching-Plattform und für einen Bäcker übernimmt eine KI mittels Wetter-Prognosen die Optimierung von Mengen. Ganz aktuell rückt darüber hinaus das Pflege- und Gesundheitswesen in den Fokus der Digitalisierungs- und KI-Berater.

Alle Lösungen haben gemeinsam, dass sie einer mit dem RZ Nord definierten klaren Strategie folgen. Neben Zielen, Umfang und Ressourcen sind Schulungen und Qualifizierung wichtige Bausteine. Denn nur mit Wissen und Fähigkeiten können neue Technologien erfolgreich genutzt werden. Und noch etwas ist von entscheidender Bedeutung: Digitalisierung ist ein kontinuierlicher Prozess, bei dem Fortschritt regelmäßig überprüft und Strategie durchaus angepasst werden muss.

Das RZ Nord unterstützt als einzigartiger, vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und über den Europäischen Sozialfonds Plus geförderter Verbund KMU und ihre Beschäftigten bei Digitalisierung und KI. In Osnabrück, dem Emsland und der Grafschaft Bentheim arbeiten das Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft, Arbeit und Leben Niedersachsen und OFFIS, in den Bundesländern Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein und Niedersachsen insgesamt 13 Konsortialpartner Hand in Hand.

Mehr Infos zum Projekt finden Sie unter: www.zukunftszentrumnord.de

Anzeige/Unternehmensporträt

Ausbildung im Fokus

IHK-Bundeskampagne #könnenlernen mit Osnabrücker Beteiligung

Neun Auszubildende geben in einer Ausbildungskampagne der Industrie- und Handelskammern (IHK) Einblicke in ihre berufliche Tätigkeit. Darunter ist auch der angehende Fachinformatiker Henk Hornschuh aus Osnabrück. Mit der gemeinsamen Kampagne werben die IHKs seit 2023 bundesweit um die Aufmerksamkeit von jungen Menschen. Das Ziel: zu zeigen, wie attraktiv die Berufsbilder der Ausbildung und die späteren Karriereperspektiven sind. In den sozialen Medien wird die bundesweite Kampagne bereits seit dem Frühjahr unter dem Titel #könnenlernen ausgespielt.

Influencer für die duale Ausbildung und fester Bestandteil für das IHK-Ausbildungsmarketing sind aktuell neun „echte“ Auszubildende, die bei der IHK-Bundeskampagne mitmachen. Einer der neun Azubis, Henk Hornschuh, absolviert eine Ausbildung zum Fachinformatiker bei der basecom GmbH & Co. KG in Osnabrück. Als Softwareentwickler entwickelt und programmiert er Webseiten. Damit hat der 23-jährige Georgsmari-



IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (l.) und Stephan Soldanski, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Osnabrück, vor einem Großflächenplakat für die berufliche Ausbildung. Foto: IHK/Hermann Pentermann

- Anzeige -

Anzeige/Unternehmensporträt

„Nachhaltigkeit ist ein Standortfaktor für Unternehmen und Kommunen“ WIGOS und oleg unterstützen mit Projekten und Beratungen die Transformation der Wirtschaft

Das ganzheitliche Thema Nachhaltigkeit spielt für Unternehmen wie auch für Kommunen bei der Planung von Gewerbegebieten eine immer größere Rolle: Die WIGOS Wirtschaftsförderungsgesellschaft Osnabrücker Land und die oleg Osnabrücker Land-Entwicklungsgesellschaft unterstützen daher gemeinsam Unternehmen und Kommunen mit speziellen Projekten und Beratungsangeboten, den Transformationsprozess hin zur klimaneutralen Wirtschaft zu bewältigen.

Energieknappheit, steigende Preise und die Herausforderungen des Klimawandels: Für die Entwicklung von Gewerbegebieten sind zukunftsgerechte Konzepte dringend notwendig. Das von der WIGOS und der oleg sowie der Hochschule Osnabrück gemeinsam entwickelte Pilotprojekt „Energieautarke und ressourcenschonende Gewerbegebiete in der Metropolregion Nordwest“ will die Nutzung von erneuerbaren Energien und die Energieautarkie in Gewerbegebieten vorantreiben. Im November startete das Projekt unter Federführung der Hochschule Osnabrück, das die Metropolregion Nordwest mit rund 88.000 Euro fördert.

„Das Projekt dient als wichtiger Baustein für die energetische und nachhaltige Transformation in Gewerbegebieten“, betont Susanne Menke, Prokuristin der oleg. Das Thema der autarken Gewerbegebiete spannt damit den Bogen zu den erfolgreich abgeschlossenen und laufenden Projekten „Nachhaltiges Flächenmanagement“ sowie „KlimaLOGIS“ und „Logist.Plus – Nachhaltige Logistik“ weiter und unterstützt die Ziele des Landkreises Osnabrück im Bereich Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Resilienz. Im Fokus haben die Projektverantwortlichen insbesondere die Versorgungssicherheit: Eine besondere Rolle soll daher die Sektorkopplung von Wind, PV, Wasserstoff, Wärmepumpen, Prozesswärme etc. zur optimalen Nutzung erneuerbarer Energien, spielen.

Ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeitsthemen stehen im Mittelpunkt der kostenlosen Impulsberatung Nachhaltigkeit, welche die WIGOS den Unternehmen anbietet. Unterschiedliche Einflussfaktoren sorgen dafür, dass der Bedarf an Beratung und Begleitung immer größer wird: Dies sind zum Beispiel Anforderungen von Partnern in der Lieferkette, teils verpflichtende Normierungen und Zertifizierungen, die Kostenentwicklung, der Fachkräftemangel, die Bindung der Mitarbeitenden und die Versorgung mit Ressourcen. Gemeinsam mit den Unternehmen werden in den individuellen Beratungen Schwerpunkte gesetzt und weitere Schritte definiert. „Wir erfassen nicht nur die Ist-Situation des Unternehmens, sondern zeigen auch Verbesserungspotenziale auf“, betonen André Schulenberg und Imke Brockmann von der WIGOS.

Einzelne Teilaspekte – wie zum Beispiel die Auswahl der richtigen Zertifizierung, die Gefahr externer Einflüsse durch gesetzliche Auflagen oder aber auch die Vermarktung der Nachhaltigkeitsstrategie – können nach den Wünschen der Unternehmen stärker beleuchtet werden. Die WIGOS vermittelt zudem an externe Beraterinnen und Berater sowie an entsprechende Netzwerkpartner. „Nachhaltigkeit



wird ein zunehmend entscheidender Standortfaktor für Kommunen und Unternehmen. Insofern stärken unsere Beratungsleistungen und das Pilotprojekt direkt den Wirtschaftsstandort Osnabrücker Land“, unterstreichen Susanne Menke und André Schulenberg.



oleg
Osnabrücker Land-Entwicklungsgesellschaft
Frau Susanne Menke
Am Schölerberg 1
49082 Osnabrück
Telefon 0541 501 4719
Mail menke@oleg.de
Internet www.oleg.de

oleg
Flächen entwickeln
Zukunft gestalten

enhütter seinen Traumberuf gefunden, über den er jetzt regelmäßig auf Social Media berichtet.

Mit ihren Posts auf Tik Tok oder Instagram lassen die neun Azubis, die aus den unterschiedlichsten Berufen kommen, junge Menschen an ihrem Ausbildungsalltag teilnehmen. Die humorvollen Kurzvideos über den Alltag im Betrieb, Tipps und Tricks beim Berufseinstieg oder das Leben nach Feierabend erzielen Klickzahlen im fünf- bis sechsstelligen Bereich. Henk Hornschuh ist selbst überrascht, wie groß die Kampagne mittlerweile ist. Da er vorher keine Vorkenntnisse als Content Creator hatte, habe er sich erst einmal einarbeiten müssen. Auch sei es anfangs ungewohnt gewesen, sich vor der Kamera zu sehen. Schnell habe er sich aber daran gewöhnt, die Produktion des Contents mache ihm Spaß.

Flankiert wird die bundesweite Ausbildungskampagne durch Plakataktionen der IHK, die auch regionale Unternehmen einbindet. Die Botschaften sind „Was wir mal werden wollen: Stolz auf uns.“, „An Aufgaben wachsen. Egal, wo man aufgewachsen ist.“ oder „Diese Jugend von heute. Ganz schön ausgebildet.“. Die Kampagne baut auf die Unterstützung der regionalen Wirtschaft, interessierte Unternehmen können sich bei der IHK melden.

Eine echte Erfolgsgeschichte

Osnabrück ist ein wahrer Startup-Hotspot

Osnabrück hat sich zur Startup-Hauptstadt Niedersachsens gemauert. Startups aus ganz Deutschland zieht es in die Region.

Träger des Erfolgs sind die beiden Acceleratoren ICO InnovationsCentrum Osnabrück und Seedhouse. Andere Akteure, wie der Osnabrück Healthcare Accelerator, sind noch nicht so lange am Markt. „Wir machen einfach. Wir bringen auf eine bodenständige und entspannte Art und Weise Leute in der Region zusammen. Nur auf die Ideen müssen die Gründer schon selbst kommen“, beschreibt Seedhouse-Geschäftsführer Florian Stöhr das Erfolgsrezept des Startup-Zentrums für Innovationen aus den Bereichen Agrar, Food und Digitalisierung, das vor fünf Jahren an den Start ging. Fast doppelt so alt ist das 2014 eröffnete ICO, das sich als „Ort für innovative und technologieorientierte Startups“ definiert. Was sind die wichtigsten Innovationen und Neugründungen der letzten fünf Jahre? Welchen Startups ist es gelungen, ihre Branche zu disruptieren? Wir haben bei den Gründerzentren nachgefragt.

„Disruptieren machen viele“, sagt Tim Siebert, Projektleiter Startup bei Seedhouse. Er nennt vier Startups aus den letzten fünf Jahren, die sich besonders gut entwickelt haben. Doinstruct beschäftigt sich mit Angeboten zur Schulung und Weiterbildung in der Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie. „Die Lösung soll einfach und praxisnah sein“, so Siebert: „Der Gründerin Charlotte Rothert und ihrem Team ist es gelungen, die Venture Capital-Tochter der Schwarz Gruppe als Investor zu gewinnen.“



Der Škoda Octavia

Unser Erfolgsmodell bringt Ästhetik, Sicherheit und Alltagstauglichkeit mühelos zusammen. Freuen Sie sich auf viele clevere Ideen und komfortable, innovative Ausstattungsdetails, die jede Fahrt im Škoda Octavia einzigartig machen. Er begeistert mit serienmäßigen Highlights wie Klimaanlage, dem Spurhalteassistenten (Lane Assist), Ausweichassistenten sowie LED-Scheinwerfern und vielem mehr. Jetzt bereits **ab 299,00 €** monatlich¹.

Ein Angebot der Škoda Leasing¹:

Škoda Octavia Combi e-TEC (Mild-Hybrid: Benzin) 1,5 I TSI DSG 110 kW (150 PS)

Leasing-Sonderzahlung	0,00 €
Jährliche Fahrleistung	10.000 km
Vertragslaufzeit	48 Monate

48 monatliche Leasingraten à 299,00 €

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, kombiniert: 6,6; Kurzstrecke: 7,8; Stadtrand: 6,3; Landstraße: 5,7; Autobahn: 7,1. CO₂-Emissionen in g/km, kombiniert: 150. Effizienzklasse D (WLTP-Werte).²

¹ Ein Angebot der Škoda Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Inkl. Überführungskosten. Bonität vorausgesetzt.

² Die angegebenen Verbrauchs- und Emissionswerte wurden nach dem gesetzlich vorgeschriebenen WLTP-Verfahren (Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure) ermittelt, das ab dem 1. September 2018 schrittweise das frühere NEFZ-Verfahren (neuer europäischer Fahrzyklus) ersetzt. Der Gesetzgeber arbeitet an einer Novellierung der Pkw-EnVKV und empfiehlt in der Zwischenzeit für Fahrzeuge, die nicht mehr auf Grundlage des NEFZ-Verfahrens homologiert werden können, die Angabe der WLTP-Werte, welche wegen der realistischeren Prüfbedingungen in vielen Fällen höher sind als die nach dem früheren NEFZ-Verfahren. Informationen zu den Unterschieden zwischen WLTP und NEFZ finden Sie unter skoda.de/wltp

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Autohaus Renzenbrink
Der Service macht's !

Autohaus Renzenbrink GmbH
Meyers Tannen 1, 49565 Bramsche, Tel.: 05461-93300
www.autohaus-renzenbrink.de



Das InnovationsCentrum Osnabrück hat bereits zahlreiche erfolgreiche Start-Ups hervorgebracht. 2024 feiert das ICO seinen zehnten Geburtstag. Foto: ICO

Aus Osnabrück in die App-Store-Top-10

Mit Ernährung beschäftigte sich auch Hendrik Sander, Gründer des Start-ups NeoTaste. Die Idee: digitale Gutscheinbücher für Restaurants. „Die Stärke des Startups ist die unwiderstehliche Skalierung des Geschäftsmodells und der Nutzerzahlen in kürzester Zeit“, sagt Siebert: „Die NeoTaste-App rangierte in den App Stores von iOS und Android unter den Top 10.“ Zu den Investoren zähle Burda Digital.

Das Startup Noxt beschäftigt sich mit der Windkraftoptimierung mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz. Laut Siebert sind bis zu 20 Prozent mehr

Ertrag drin. Visiolab will Abrechnungsprozesse in Kantinen und Mensen per Software vereinfachen. Basis des Systems ist eine selbstentwickelte künstliche Intelligenz.

Aus dem Kreis der Startups des ICO der letzten fünf Jahre hat sich unter anderem der 2019 gegründete Konzeptentwickler und Betreiber von voll ausgestatteten Serviced Apartments home2share besonders gut entwickelt. „Wir verbinden den Qualitätsstandard eines Hotels mit den Vorteilen eines Apartments“, heißt es auf der Homepage des Unternehmens: „Unsere Apartments bieten deutlich mehr Platz, voll-ausgestattete Küchen und kompetitive Preise im Vergleich zu herkömmlichen Hotels.“

– Anzeige –



REMONDIS®

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Wir sind Ihr zuverlässiger Partner, wenn es um Gefahrstoffentsorgung und Recycling geht. Wir bieten eine saubere und sichere Entsorgungslösung für schadstoffhaltige Abfälle jeglicher Art.

REMONDIS Industrie Service GmbH
Am Kanal 9 // 49565 Bramsche // T+49 5461 951-0
bramsche@remondis.de
Heidestr. 60 // 49324 Melle // T+49 5422 9820-0
melle@remondis.de
remondis-industrie-service.de

Erst seit zwei Jahren gibt es aerogel-it. Das Startup entwickelt aus natürlichen Rohstoffen Aerogele, die zu bis zu 99,8 Prozent aus Luft bestehen. Sie sollen als Superwärmedämmstoffe eingesetzt werden. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) fördert aerogel-it mit 125.000 Euro. Auch Aratall ging 2021 an den Start. Das Unternehmen setzt Virtuelle Realität ein, um ein Abbild der realen Welt zu schaffen, in der digitale Kopien realer Objekte intuitiv und lagerichtig platziert werden. Das soll beispielsweise die Planung von Windparks erleichtern.

Das vierte Unternehmen, SeedForward, ist schon seit sechs Jahren mit bio-basierten Beizmitteln am Markt. Kunden sind Saatgutzüchter und -händler in Deutschland und verschiedenen europäischen Nachbarländern. Besonderheit: SeedForward wurde sowohl durch das ICO als auch das Seedhouse gefördert.

Von Christoph Lützenkirchen



Seit fünf Jahren ist das Seedhouse ein erfolgreicher Accelerator für junge Unternehmer.

Foto: Jörn Martens

#GemeinsamNachhaltigWirtschaften

Die Bedeutung von nachhaltigem Wirtschaften wächst

Die Erwartungshaltung von Politik und Öffentlichkeit gegenüber Unternehmen und ihrer Rolle in der Gesellschaft nimmt durch neue Transparenzansforderungen wie die Nachhaltigkeitsberichtspflicht, das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz oder die ESG-Kriterien bei der Kreditvergabe durch Banken ständig zu. Es wird erwartet, dass bis 2025 etwa 17.000 mittelständische Unternehmen der Nachhaltigkeitsberichtspflicht unterliegen werden – darunter auch etwa 250 Unternehmen aus dem IHK-Bezirk. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, bietet die IHK den Betrieben Unterstützung an. Mit einer neuen Beraterin für Nachhaltigkeit/CSR berät sie Unternehmen über ökonomische, ökologische und soziale Unternehmensaktivitäten. Themen sind etwa Nachhaltigkeitsstrategien und -management, Nachhaltigkeitsberichtspflichten oder Sorgfaltspflichten in internationalen Lieferketten. In vier IHK-Mittagsgesprächen diskutierten Mitgliedsunternehmen und Akteure aus Wissenschaft, Bildung und Politik über nachhaltige Zukunftschancen, aber auch über unverhältnismäßige Mehrbelastungen der regulatorischen Anforderungen.

Den aktuellen Stand der Umsetzung nachhaltiger Maßnahmen in Unternehmen hat die IHK mit einer Umfrage erfasst. Es zeigt sich, dass die grö-

ßeren Unternehmen mit über 250 Mitarbeitern hierbei schon weiter sind als die kleineren. Interessant: Über 80 % der größeren Unternehmen wirtschaften auch deshalb nachhaltig, um ihre Arbeitgeberattraktivität zu erhöhen. Gerade die jüngere Generation sucht offenbar gezielt solche Arbeitgeber, die ihre Werte teilen und sich im Bereich Nachhaltigkeit engagieren. Die Umfrage zeigt auch, dass insgesamt der positive Blick auf das Thema dominiert. Über 70 % sehen Nachhaltigkeit als Möglichkeit zur Unternehmensentwicklung.

Wie sehr Nachhaltigkeit die Unternehmen in der Region bewegt, zeigte Ende August das „Nachhaltigkeitsforum 2023“, zu dem die IHK gemeinsam mit Creditreform Osnabrück/Nordhorn Unger KG und der PKF WMS GmbH & Co. KG aus Osnabrück eingeladen hatte: Rund 170 Interessierte besuchten die Premiere in der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. Das Nachhaltigkeitsforum bot mit Vorträgen und hohem Praxisbezug die Gelegenheit, einen umfassenden Einblick in die rechtlichen Rahmenbedingungen zu erhalten und sich über bevorstehende Herausforderungen auszutauschen.

- Anzeige -



Wir freuen uns auf Sie!

AKZENT
Hotel · Restaurant
SURENDORFF
www.hotelsurendorff.de



Streitfall Vier-Tage-Woche

Vision mit Zukunft oder wirtschaftlicher Totalschaden?

Langes Wochenende 52 Mal im Jahr – für die meisten Menschen klingt das verlockend. Seit einigen Jahren wird dieses Szenario ernsthaft diskutiert. Es geht um die Vier-Tage-Woche.

Erfolgreiche Studien in Europa

In Island und Belgien gibt es sie schon. Die Isländer machten 2015 den Anfang und führten bis 2019 zwei Langzeitstudien zur Vier-Tage-Woche durch. Obwohl viele der 2 500 Teilnehmer ihre Arbeitszeit bei gleicher Bezahlung reduzierten, waren die wirtschaftlichen Auswirkungen positiv. Die Produktivität blieb meist gleich oder nahm sogar zu. Teilnehmer fühlten sich weniger gestresst, ihre Work-Life-Balance verbesserte sich.

Es folgten weitere Studien und Befragungen, unter anderem in Großbritannien. Dort testeten 61 Betriebe aus dem Finanzsektor, der IT- und Baubranche sowie der Gastronomie und dem Gesundheitswesen über sechs Monate die verkürzte Arbeitswoche; 56 stellten Vorteile fest. Im Testzeitraum reduzierten sich die Krankheitstage um rund zwei Drittel.

Nachzügler bei der Vier-Tage-Woche ist Deutschland, wo erst im Februar 2024 ein sechsmonatiges Pilotprojekt startet, an dem 50 Unternehmen teilnehmen können. Dabei soll die Arbeitszeit bei vollem Lohnausgleich reduziert werden. Laut einem Bericht des Redaktionsnetzwerkes Deutschland RND wird die Universität Münster das Projekt wissenschaftlich auswerten. Im Beirat der Studie sind demnach Repräsentanten der Gewerkschaft IG Metall, des Arbeitgeberverbandes BDA und des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks vertreten.

Handwerk sieht das Projekt kritisch

Kritik an der Vier-Tage-Woche kommt vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). Ob das Instrument im Einzelfall umsetzbar sei, hänge unter anderem von der konkreten Ausgestaltung, der betrieblichen Arbeitsorganisation und auch vom Geschäftsmodell des Handwerksbetriebs ab, erklärte ZDH-Präsident Jörg Dittrich gegenüber Funke-Medien: „Ein allgemein formulierter Rechtsanspruch würde daher niemandem helfen und für die Betriebe nur zusätzliche Bürokratie bedeuten.“ Stattdessen wünscht sich Dittrich mehr Flexibilität bei der Verteilung der Arbeitszeit im Wochenverlauf.

Noch deutlicher positioniert sich Holger Schäfer vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW). „Der Einzelne müsste mehr arbeiten, um das



Vier Tage arbeiten, drei Tage Wochenende: Die Vier-Tage-Woche ist derzeit ein viel diskutiertes Thema.

Foto: iStock/Gaitanides

Laut einer repräsentativen Befragung der gewerkschaftsnahen Hans-Böckler-Stiftung wünschen sich rund 81 Prozent der knapp 2 600 befragten Vollzeitbeschäftigten eine Vier-Tage-Woche mit entsprechend niedrigerer Wochenarbeitszeit. Nach Einschätzung der Autoren ist der volle Lohnausgleich keine grundsätzliche Hürde. Bisherige Forschung weist darauf hin, dass Arbeitnehmer bei einer Vier-Tage-Woche produktiver arbeiten.

Niveau der Produktion aufrechtzuerhalten, das wir gegenwärtig haben“, so Schäfer im Gespräch mit dem SWR. An der britischen Studie hätten nur drei Industrieunternehmen teilgenommen, bemängelt er, stattdessen hauptsächlich Dienstleistungsunternehmen mit viel Bürotätigkeit.

Was für Erfahrungen machen Unternehmen aus der Region in der Praxis mit dem neuen Arbeitszeitmodell? „Unsere Produktivität ist durch die Umstellung um circa 20 Prozent gestiegen“, sagt Björn Ekruth, Geschäftsführer der Dissener Ekruth Werbetechnik. Die Wochenarbeitszeit wurde bei gleicher Bezahlung von 40 auf 37 Stunden reduziert. „Ein Teil der Kollegen arbeitet von Montag bis Donnerstag, ein anderer Teil von Dienstag bis Freitag“, berichtet der Chef. Seit der Umstellung würden keine Überstunden mehr anfallen. Der Krankenstand sei auf ein Minimum gesunken.

Auch Alexander Kroeze, Geschäftsführer der Firma Passgeber aus Nordhorn, hat positive Erfahrungen gemacht. Er reduzierte die Wochenarbeitszeit sogar auf 32 Stunden, bei gleichem Gehalt. Freitags haben alle frei, auch Kroeze. „Ich wollte mehr Leichtigkeit in der Arbeit, auch für mich selbst“, sagt der 40-jährige Familienvater. Es sei gelungen, unproduktive Arbeitszeit zu reduzieren, unter dem Strich stieg die Produktivität. Die Mitarbeiter seien ausgeruhter. Mögliche niedrigere Gewinne nehme er in Kauf.

Von Christoph Lützenkirchen



Die Unternehmer Jasmin und Björn Ekruth aus Dissen haben erfolgreich die Vier-Tage-Woche eingeführt.

Foto: Holger Zander

- Anzeige -

Anzeige/Unternehmensporträt

Das Umfeld ist anspruchsvoller geworden – die Nachfolgeplanung möglichst frühzeitig angehen

Zinswende, Inflation, Fachkräftemangel oder neue Technologien: Für Firmenkunden ist es in wechselhaften Zeiten besonders wichtig, ihre Unternehmensfinanzierung stabil und nachhaltig aufzustellen. Die Vereinigte Volksbank hilft Ihnen dabei – die Spezialisten aus der Finanzierungs- und Zahlungsverkehrsberatung beantworten Ihre Fragen. Von der Existenzgründungsfinanzierung über die Absicherung betrieblicher und privater Risiken bis hin zur Unternehmensübergabe und Nachfolge ist die Bank Ihr verlässlicher Ansprechpartner.

Eine Unternehmensnachfolge will gut geplant sein – auch weil für Sie danach der verdiente Ruhestand beginnt. Unternehmerische und private Interessen stehen hier also gleichermaßen im Fokus. Die Vereinigte Volksbank unterstützt Sie bei der Suche nach einem geeigneten Nachfolger und bei der Gestaltung des Transaktionsprozesses. Sie hilft Ihnen nicht nur bei der Übergabe Ihres Unternehmens, sondern auch bei allen damit verbundenen Finanzfragen.

„Wir wissen, wie Sie Ihr Vermögen sichern und im Ruhestand genießen können. Dabei unterstützt Sie ein ganzes Team von Experten aus dem Netzwerk der Genossenschaftlichen FinanzGruppe“, erklärt Henning Röbbken, Bereichsleiter Firmenkunden und Prokurist der Vereinigten Volksbank. „Unsere Nachfolgebera-

tung unterstützt zusammen mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe den eigentümergeprägten Mittelstand kompetent in allen kapitalrelevanten Fragestellungen. Sie beraten beim Verkauf von Unternehmen und Unternehmensteilen sowie bei Nachfolgeregelungen innerhalb und außerhalb der Familie. Sie identifizieren für Sie geeignete Käufer und begleiten Sie während des gesamten Transaktionsprozesses – von der Festlegung der Verkaufsstrategie bis zum erfolgreichen Vertragsabschluss“, ergänzt Henning Röbbken. Die Ansprechpartner bei der Vereinigten Volksbank stellen gerne einen Kontakt für Sie her. Vereinbaren Sie einfach einen Termin.



Kontakt:

Vereinigte Volksbank eG
Henning Röbbken
E-Mail: henning.roebken@vbank.de
Tel.: 0541 3319-1050

 **Vereinigte Volksbank eG**
Bramgau Osnabrück Wittlage

Darauf sollten Sie achten:

- Ausreichend Zeit einplanen (4-5 Jahre sind die Regel)
- Frühzeitig Partner mit einbinden (Steuerberater, Bank)
- Ziel und Strategie der Übergabe klar definieren (interne/externe Nachfolgelösung)
- Anforderungen und Erwartungen an den Nachfolger formulieren und kommunizieren
- Gemeinsames Konzept zur Weiterführung des Unternehmens entwickeln, ggf. eine Unternehmensbewertung erstellen
- Übergabetermin verbindlich festlegen
- Übergabefahrplan entwickeln und Konsens mit allen Beteiligten und Betroffenen einschließlich der Familie herbeiführen
- Übergabe und Einführung des Nachfolgers formal regeln (Notar, Handelsregister, Netzwerke)
- Gesellschaftsvertrag sowie erbrechtliche Regelungen von Rechts- und Steuerexperten überprüfen lassen
- Mitarbeiter, Geschäftspartner und Kunden rechtzeitig informieren

Kultur & Buchtipps

Lesewärme von J.R.R. Tolkien

Die Trilogie „Herr der Ringe“ macht den Briten John Ronald Reuel (J.R.R.) Tolkien unsterblich, Während seine Fantasy-Klassiker ganze Welten entstehen lassen, zeigt sein Buch „Briefe an den Weihnachtsmann“ Tolkien als liebenden Familiensmenschen: Von 1920 bis 1943 schrieb er seinen vier Kindern jährlich herzerwärmende Weihnachtspost – in zittriger Schrift, weil ja direkt vom Nordpol... Das Buch bildet die schönen, originalen Schriftstücke ab und den übersetzten Text. Ein großer Tipp für jeden Adventstisch! (bö)



J.R.R. Tolkien: Briefe an den Weihnachtsmann, Hobbit-Press/Klett-Cotta [1976 - 4. Aufl. 2023], 190 S., 14 Euro.

Zeitlos: „Die Nacht von Lissabon“

Das Jahr 2023 stand im Zeichen des Westfälischen Friedens. Und es war das Jahr, in dem an Erich Maria Remarque erinnert wurde, der vor 100 Jahren geboren wurde. Wir empfehlen erneut dessen Roman „Die Nacht von Lissabon“. Eindringlich, berührend und voller Dramatik wird die Geschichte einer Flucht vor den Nationalsozialisten erzählt. Ein Flucht, die von Osnabrück bis Portugal führt – an den Rand der Welt für all diejenigen, die kein Visum für die USA hatten. (bö)



E. M. Remarque: Die Nacht von Lissabon, KiWi Verlag, 15 Euro.

Vorschau 02/2024

#GemeinsamMenschen Bilden

Auf diese Doppelausgabe folgt im Februar das ihk-magazin mit dem Schwerpunkt #GemeinsamMenschenBilden. So heißt unser Jahresthema 2024. Bis es soweit ist, wünschen wir Ihnen, liebe Leserinnen und liebe Leser, eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start in das neue Jahr! Herzliche Grüße, Ihr IHK-Redaktionsteam



Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer, Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück, Telefon 0541 353-0, Telefax 0541 353-122, E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de, www.ihk.de/osnabrueck

Redaktion:

Frank Hesse (hs, verantwortlich), Dr. Beate Böbl (bö), Telefon: 0541 353-145 oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de
Weitere Mitarbeit (alle IHK): H. Bein (be), Dr. M. Deuling (deu), R. Alferink (alf), A. Meiners (mei), A. Schweda (sd), L. M. Lübben (lü), G. Dallmüller (da), Dr. S. Schomaker (sco), S. Splittstößer (spl)

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm



Konzept und Gestaltung:

artventura.net

Anzeigen:

MSO Medien-Service GmbH & Co. KG,
Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück
Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf:
Sven Balzer (Vi.S.d.P.), Marvin Waldrich, Monika Hackmann, Telefon 0541 310-798, E-Mail: anzeigen@mso-medien.de

Anzeigenschluss: Jeweils am 10. des Vormonats.

Verantwortlich für Themen-Extra (S. 42-49):

NOW-Medien GmbH + Co. KG, Lothar Hausfeld (verantwortlich), Ritterstraße 33, 33602 Bielefeld

Bezug:

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bilder: Aileen Rogge: Titelfoto, 14; Adobe Stock: 7, 41, 50; B. Böbl: 4, 18, 19, 20; G. Dallmüller: 4, 10, 13; DIHK/ESP: 40; IHK: 12, 17, 18, 19, 21, 23, 24, 32, 35, 37, 38, 39; IHKN: 22; pr/privat: 4, 8, 13, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 36, 50; U. Lewandowski: 20.

Die IHK in Social Media:



OSNABRÜCK. MUSEUM.

„Geschichte konkret“

Das Museumsquartier und der „Verein für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück“ haben die gemeinsame Veranstaltungsreihe „Geschichte konkret“ begonnen. In wissenschaftlich fundierten Vorträgen werden Interessierten im Museumsquartier historische Aspekte der Stadt und Region vorgestellt. Termine: 18.1., 15.2., 29.2., 14.3. und 18.4.2024. (bö)

www.museumsquartier-osnabrueck.de

osnatel

business

Jetzt
persönlich
beraten
lassen

Schaffen Sie schlechte Arbeitsbedingungen. Für Hacker.

Als erfolgreiches Unternehmen tun Sie alles dafür, damit sich Ihre Beschäftigten so wohl wie möglich fühlen. Cyberkriminellen sollten Sie es jedoch so unbequem wie möglich machen. Vertrauen Sie deshalb auf die langjährige Erfahrung und umfassenden IT-Sicherheitslösungen von osnatel.

**Schützen Sie Ihr Business.
Mit IT-Sicherheit von osnatel.**

business.osnatel.de/sicherheit

**Greifen Sie jetzt zu.
Die letzten Dieselmotoren!**



**JETZT
FÜR NUR
€ 249,-
MTL. LEASEN**

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.
Irrtümer sind vorbehalten. Nur solange der Vorrat reicht.

FORD KUGA Cool & Connect

Highlights: Ford Navigationssystem inkl. Ford SYNC 3 mit AppLink und 8" Touchscreen, LED-Rückleuchten, Ford Power-Startfunktion, Pre-Collision-Assist, Fahrspur-Assistent inkl. Fahrspurhalte-Assistent, Park-Pilot- System vorn und hinten, u.v.m.

Mtl. Ford Business Lease-Rate **249,- €** ^{1,2} netto **(296,31 brutto)**

Verbrauchswerte nach WLTP*: kombiniert: 6,3 l/100 km, innerstädtisch (langsam): 8,0 l/100 km, Stadtrand (mittel): 6,3 l/100 km, Landstraße (schnell): 5,4 l/100 km, Autobahn (sehr schnell): 6,4 l/100 km, CO₂-Emissionen (kombiniert): 165 g/km.

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes. *) Seit dem 1. September 2017 werden bestimmte Neuwagen nach dem weltweit harmonisierten Prüfverfahren für Personenwagen und leichte Nutzfahrzeuge (Worldwide Harmonised Light Vehicles Test Procedure, WLTP), einem neuen, realistischeren Prüfverfahren zur Messung des Kraftstoffverbrauchs und der CO₂-Emissionen, typgenehmigt. Seit dem 1. September 2018 hat das WLTP den neuen europäischen Fahrzyklus (NEFZ), das bisherige Prüfverfahren, ersetzt. Wegen der realistischeren Prüfbedingungen sind die nach dem WLTP gemessenen Kraftstoffverbrauch- und CO₂-Emissionswerte in vielen Fällen höher als die nach dem NEFZ gemessenen. Die angegebenen Werte dieses Fahrzeugtyps wurden anhand des neuen WLTP-Testzyklus ermittelt. 1) Ein Leasingangebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Str. 1, 50735 Köln, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z.B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Bitte sprechen Sie uns für weitere Details an. 2) Gilt für einen Ford Kuga Cool & Connect 2.0 EcoBlue, 88kW (120 PS), 8-Gang, Automatikgetriebe (CVT), Start-Stopp-System, Euro 6d-ISC-FCM, € 249,- netto (€ 296,31 brutto) monatliche Leasingrate, € 2.633,71 netto (€ 3.134,12 brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 48 Monaten Laufzeit und 40.000 km Gesamtleistung. Leasingrate auf Basis eines Fahrzeugpreises von € 28.622,27 netto (€ 34.060,50 brutto), zzgl. € 752,10 netto (€ 895,- brutto) Überführungskosten.



Autohaus ^{Freude am Auto}
HEITER GmbH

